

Fledermäuse: Zoologische Sensation entdeckt nach Baumfällung im Park

SEITE 2

Brand: Denkmalgeschütztes Gebäude an der Bahnhofstrasse zerstört

SEITE 3

Einwohnerrat: Fragen der Verkehrs- und Siedlungspolitik im Fokus

SEITE 7

Fasnacht: Riehener Schulen und Kindergärten in Larve und Kostüm

SEITEN 8/9

Sport: CVJM-Basketballerinnen am Rand einer Niederlage

SEITE 11

BETTINGEN Ziele des Gemeinderates für die Amtsperiode 2007 bis 2011

Bettingen schaut selbstbewusst nach vorn

«Erhalt der Eigenständigkeit der Gemeinde Bettingen» lautet das erste Ziel, das der Gemeinderat in seinem Legislaturprogramm für die Jahre 2007 bis 2011 nennt. Die RZ sprach mit Gemeindepräsident Willi Bertschmann und Finanzchef Thomas U. Müller über die gegenwärtige Lage und die Zukunftsperspektiven.

ROLF SPIRIESSLER-BRANDER

Nah an der Stadt und doch für sich allein, Teil eines Stadtkantons und doch ländliche Idylle, Heimatverbundenheit und doch fast ein Viertel Ausländeranteil in der rund 1100 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Gemeinde – Bettingen ist ein besonderes Pflaster. Und das soll auch so bleiben. Nicht umsonst betont der Gemeinderat in seinen aktuellen Legislaturzielen, er wolle die Eigenständigkeit der Gemeinde Bettingen erhalten.

«Gemeindefusion kein Thema»

Angesichts der schweizweiten Diskussionen über Gemeindefusionen ist das nicht ganz selbstverständlich, zumal Bettingen mit Basel und Riehen zwei viel grössere Nachbarn und Kantonsgenossen hat. In den Diskussionen über die Ausgestaltung der neuen Kantonsverfassung habe es durchaus Kräfte gegeben, die die Zusammenlegung des ganzen Kantonsgebietes zu einer einzigen Stadt befürwortet hätten, sagt Gemeindepräsident Willi Bertschmann. «Kooperieren ja, fusionieren nein», stellt er klar – und dies nicht ohne Stolz, denn im Gegensatz zu vielen Gemeinden, die sich Gedanken zu Fusionen machen würden, habe Bettingen seine Finanzen im Griff.

«Bettingen ist schuldenfrei!»

«Ich werde an der kommenden Gemeindeversammlung verkünden dürfen, dass Bettingen völlig schuldenfrei ist. Wir haben kein Fremdkapital mehr in unserer Bilanz», sagt Finanzchef Thomas U. Müller, der es in den vergangenen Jahren geschafft hat, die Harmonisierte Rechnungsführung einzuführen und gleichzeitig die Verbindlichkeiten der Gemeinde schrittweise abzutragen. Ausserdem steht Bettingen im Steuervergleich mit anderen Agglomerationsgemeinden in der Region sehr gut da. Laut Aussagen des Kantons werde Basel nach Umsetzung des Steuersenkungspakets steuerlich etwa die gleichen Bedingungen wie das Baselbieter Umland haben. Obwohl Bettingen – im Gegensatz zu Riehen – seine Gemeindesteuern auf das kommende Jahr nicht senken werde, zahle die Bettinger Bevölkerung ab dem Steuerjahr 2008 im Durchschnitt immer noch acht Prozent weniger Steuern als die Bevölkerung der Stadt Basel und werde damit etwa gleichauf mit Riehen sein, das mit der kürzlich angekündigten Gemeindesteuersenkung die heutige Steuerdifferenz zu Bettingen ungefähr werde ausgleichen können.

«Im Übrigen glaube ich nicht, dass sich steuerliche Vorteile bei der Wahl des Wohnsitzes innerhalb einer Region erheblich auswirken», erläutert Thomas U. Müller, und: «Viel wichtiger sind Punkte wie die Nähe zum Arbeitsort, die Qualität und Erreichbarkeit der Schulen, die Infrastruktur der Gemein-



Dorfidylle ganz nahe der Stadt – Blick vom Bettinger Lindenplatz in die Brunnengasse.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

de, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und bestehende persönliche Beziehungen. Hört auf mit der Steuerkonkurrenz!», fordert Müller andere Gemeinden auf, «denn damit wirtschaften wir uns dermassen herunter, dass wir nachher nicht mehr in der Lage sind, unsere Aufgaben zu erfüllen.» Steuererhöhungen seien wesentlich schwieriger durchzusetzen als Steuersenkungen, mahnt er.

Bettingen verfüge im Moment über Eigenkapital in der Höhe von rund acht Millionen Franken, das in eigene Liegenschaften investiert sei. Würde Bettingen die Steuern zum gegenwärtigen Zeitpunkt senken, ginge das nur durch den Abbau des Eigenkapitals und die Aufnahme von Fremdmitteln, verbunden mit der Verpflichtung, dafür Jahr für Jahr Zinsen zu zahlen. Das sei nicht sinnvoll, ist der Bettinger Finanzchef überzeugt. Die Gemeindeversammlung habe im vergangenen Dezember einen Steuerfuss von 89 Prozent der vollen Kantonssteuer festgesetzt, gemessen am Volumen vor der Steuersenkung. Dieser Steuerfuss werde auf die neue Situation umgerechnet, der Steuerertrag bleibe für die Gemeinde damit im Prinzip gleich wie vorher.

Neue Aufgaben sind finanziert

Auch die Übernahme der neuen Aufgaben vom Kanton im Zusammenhang mit dem NOKE-Paket – Führung der Primarschule, Unterhalt der Kantonsstrassen und Gewährleistung von Tagesstrukturen für Kinder – werde die Bettinger Finanzen nicht aus dem Lot bringen. Der finanzielle Mehrbedarf werde nämlich abgedeckt durch die Senkung des Kantonssteueranteils von 60 auf 55 Prozent und durch den Anteil an der Vermögenssteuer, den Bettingen wie Riehen neu erhält. Allerdings gelte es, in der dreijährigen Übergangsphase die Kosten für den Primarschulbetrieb sehr genau zu analysieren. Innerhalb dieser drei Jahre werden nämlich eventuelle Kostenunterschiede gegenüber den vom Kanton errechneten Zahlen ausgeglichen, danach wird der Finanz-

bedarf aufgrund der gemachten Erfahrungen verbindlich festgelegt.

Bekenntnis zur eigenen Schule

Dass Bettingen auch in Zukunft über eine eigene Primarschule verfügt, ist für Willi Bertschmann ein ganz entscheidender Punkt. «Das gehört zur Wohnattraktivität einer Gemeinde», betont er. Deshalb seien die gegenwärtig laufenden Projektarbeiten einer eigenständigen Primarschule Riehen-Bettingen von ganz entscheidender Bedeutung. Gleich drei Gemeinderäte seien in die gemeinsamen Projektarbeiten von Riehen und Bettingen eingebunden, neben ihm selbst in der Projektleitung seien dies Thomas U. Müller für die finanziellen Belange und Olivier Battaglia, in dessen Ressort die fachlichen Fragen fallen.

Nachhaltigkeit sei in Bettingen nicht einfach ein Schlagwort, sie werde in der Praxis gelebt, freuen sich Willi Bertschmann und Thomas U. Müller gleichermaßen. Es sei ihm ein wichtiges Anliegen gewesen, in den Legislaturzielen auf Seite 3 explizit auf die Aussagen hinzuweisen, welche der Internationale Erdgipfel in Rio 1992 für die Gemeindeebene formulierte, betont Thomas U. Müller. Und es sei halt eben in der Praxis gelebte Nachhaltigkeit, wenn Bettingen das Gemeindehaus nach höchsten energietechnischen Standards zu sanieren gedenke, wenn in Bettingen die Installation von Solardächern gefördert werde und wenn als neuer Gemeindetraktor ein Fahrzeug mit den modernsten Partikelfiltern angeschafft werde.

Bewusster Umgang mit Energie

Die Steigerung der Energieeffizienz bei Neubauprojekten und Sanierungen ist auch ein wichtiger Punkt in der neuen Nutzungsplanung. Das neue Planungsinstrument, das die alten Zonenpläne ablöst und die Zonen- und Bauvorschriften innerhalb der Gemeinde wesentlich vereinfacht, wurde einer öffentlichen Vernehmlassung unterzogen und befindet sich der-

zeit beim Kanton in Prüfung. Frühestens im kommenden Dezember wird die Gemeindeversammlung abschliessend über die neue Nutzungsplanung zu befinden haben.

Diese sieht ganz bewusst keine wesentliche Vergrösserung der bisherigen Siedlungsfläche vor. Dies sei auch gar nicht nötig, glaubt Willi Bertschmann, denn die Bettinger Bevölkerung werde sich aufgrund der aktuellen demografischen Situation von allein erneuern. In den 1960er- und 1970er-Jahren seien in Bettingen viele neue Einfamilienhäuser entstanden – zwischen 1950 und 1980 hat sich die Einwohnerzahl verdoppelt. Viele dieser Häuser würden nun langsam frei und das biete die Chance, wieder junge Familien im Dorf anzusiedeln. In diesem Zusammenhang müsse man darauf achten, dass bei baulichen Erweiterungen bestehender Gebäude wie zum Beispiel die Errichtung eines Wintergartens nicht zu grosse Restriktionen herrschten.

Der Gemeinderat wolle sich aktiv für alternative Energieprojekte einsetzen, steht explizit in den Legislaturzielen. Betreffend Windkraft warte man aber erst einmal die Untersuchungen ab, die gegenwärtig aufgrund eines Vorstosses im Grossen Rat beim Kanton im Gang seien, präzisiert Willi Bertschmann.

Mobilfunkantennen auf niedrigem Niveau

Heftig reagiert hat man in Bettingen auf Begehren von Mobilfunkanbietern, in der Gemeinde wenige leistungsstarke Antennen aufstellen zu wollen. «Wir wehren uns nicht gegen die Mobiltelefonie an sich», erklärt Willi Bertschmann, «aber wir wollen eine gleichmässige Verteilung der Belastung auf geringem Niveau.» Deshalb setze man auf Mikroantennen mit einer Leistung von maximal 6 Watt. Im Gespräch mit den Mobilfunkanbietern sei es gelungen, eine Grossantenne beim Schützenhaus zu verhindern und zu erreichen, dass auf die bisherige 1600-Watt-Anlage auf dem Schulhaus ver-

zichtet werde. Gegenwärtig seien Mikroantennen beim Dorfladen, auf der Post und beim Schulhaus installiert. Gesucht werde noch ein Standort für eine Mikroantenne im Gebiet des alten Zollhauses.

Erosionsschäden vermeiden

Nach verschiedenen schlechten Erfahrungen mit Wasserschäden – Höhepunkt war, als die Hauptstrasse überschwemmt und die Bettinger Badi mit Schlamm gefüllt wurde – wurde eine Bodenerosionsanalyse in Auftrag gegeben. Inzwischen sind verschiedene bauliche Massnahmen verwirklicht. An verschiedenen Orten werde die Drainage noch verbessert und ausserdem werde man entlang der Hauptstrasse zwischen Chrischona und Dorf eine neue Sauberwasserleitung bauen, nennt Bertschmann weitere Massnahmen. Ausserdem werde man mit den Bettinger Landwirten über die Bewirtschaftungsform auf einigen Hängen reden, die bei starken Niederschlägen gefährdet seien. Schäden habe es vor allem bei offenen Ackerflächen gegeben, von denen Schlamm weggeschwemmt worden sei. Würden solche Hänge künftig als Weide- statt Ackerflächen genutzt, verringere dies das Überschwemmungsrisiko. Gegebenenfalls müsse man mit den Landwirten auch über eventuelle Entschädigungen sprechen.

Ausländerstimmrecht ist in Diskussion

Gegenwärtig diskutiert wird im Bettinger Gemeinderat die mögliche Einführung eines Ausländerstimmrechts auf kommunaler Ebene, wie sie die neue Kantonsverfassung ermöglicht. Der Gemeinderat hat sich noch keine abschliessende Meinung gebildet. Willi Bertschmann und Thomas U. Müller können sich ein Ausländerstimmrecht in Bettingen aber beide gut vorstellen. Bettingen verfügt über einen Ausländeranteil von 23 Prozent, sagt Thomas U. Müller, und der überwiegende Teil komme aus Deutschland. Gegenwärtig lebten 200 Deutsche in der Gemeinde, dahinter folge mit grossem Abstand England mit 12 Personen.

Die in Bettingen lebenden Ausländerinnen und Ausländer blieben in der Regel wesentlich länger hier, als sie dies jeweils zuvor selber geplant hätten, und würden sich oft stark für das Dorfleben, für die Menschen und insbesondere für das für sie ungewohnte politische System der direkten Demokratie interessieren. Es sei im Interesse der betreffenden Leute und der Gemeinde, dass sich Einwohner und Steuerzahler ohne Schweizer Pass auch am politischen Leben beteiligen könnten, und deshalb fände er es durchaus sinnvoll, wenn Ausländer nach fünf Jahren Wohnsitz in Bettingen – das entspreche der Frist zur Erlangung einer Niederlassungsbewilligung C – um das Stimmrecht auf Gemeindeebene ersuchen könnten. Damit ergäbe sich gegenüber der aktuellen Situation eine wesentliche Verbesserung. Normalerweise gelte für eine Einbürgerung eine Frist von zwölf Jahren. Das sei aber seine ganz persönliche Sicht der Dinge, betont Müller. Das Thema müsse natürlich mit der Bettinger Bevölkerung intensiv diskutiert werden.



Gemeinde Riehen



Nachwahlen in Kommissionen des Einwohnerrats

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 30. Januar 2008 für die Amtsperiode 2006–2010 anstelle der zurückgetretenen Conradin Cramer und Lukas Baumgartner in die Sachkommission für Kultur, Aussenbeziehungen und Dienste (KAD) *Hans-Ruedi Hettesheimer* und *Thomas Strahm* gewählt.

Riehen, den 30. Januar 2008

Im Namen des Einwohnerrates
Der Statthalter: *Thomas Meyer*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

100. Geburtstag von Lilly Schäublin-Basler

rz. Am vergangenen Sonntag, 3. Februar, feierte Lilly Schäublin-Basler im «Haus zum Wendelin», in dem sie seit Ende 1999 wohnt, ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin kann auf ein erfahrungsreiches und für das Gemeinwohl engagiertes Leben zurückblicken. Unter anderem war sie über 20 Jahre lang für den Hauspflegeverein Riehen-Bettungen verantwortlich.

Die Glückwünsche der Gemeinde Riehen und der Basler Regierung überbrachten Gemeindepräsident Willy Fischer, Regierungsrat Christoph Eyermann, Gemeindeweibel Bruno Schnell sowie Standesweibel Roland Schaad und Vizestaatsschreiber Marco Greiner. Die Riehener Zeitung schliesst sich den Gratulanten an und wünscht der Jubilarin weiterhin gute Gesundheit und viel Lebensfreude.



Lilly Schäublin-Basler

Foto: zVg

Kulturpreis an Edith Habraken

rz. Die Jury für den Kulturpreis der Gemeinde Riehen hat die Auszeichnung für das Jahr 2007 der in Riehen wohnhaften Musikerin Edith Habraken zugesprochen. Zeitpunkt und Ort der offiziellen Übergabe des Kulturpreises werden, sobald bekannt, in der Riehener Zeitung publiziert.

Notunterkunft im Weissenbergerhaus

rz. Die Gemeinde Riehen hat der vom Brand am Gatterweg betroffenen privaten Kleinschule «eccola» eine Notunterkunft zur Verfügung gestellt. Das geht aus einer Medienmitteilung der Gemeinde Riehen hervor.

Die Schulräumlichkeiten am Gatterweg 40 waren am 29. Januar durch einen Brand verwüstet worden. Bis die durch die Feuersbrunst stark in Mitleidschaft gezogene Liegenschaft am Gatterweg wieder für den Schulbetrieb hergerichtet werden kann, wird es einige Monate dauern. Die Schule wird vorübergehend in der zum Abbruch vorgesehenen Liegenschaft an der Bahnhofstrasse 34 («Weissenbergerhaus») untergebracht. Damit kann der Schulbetrieb der privaten Kleinschule mit derzeit zwölf Schülerinnen und Schülern nach den Fasnachtsferien so rasch wie möglich wieder aufgenommen werden.

Die Stiftung «eccola» in Riehen ist Trägerin eines ambulanten, therapeutischen Schulangebots für normalbegabte Primarschulkinder und Jugendliche, die aufgrund einer persönlichen, familiären oder sozialen Notsituation auf fachspezifische Hilfe und intensive Betreuung angewiesen sind.

ZOOLOGIE Baumfällung förderte das bisher grösste bekannte Winterquartier von Rauhhaufledermäusen zutage

Glück im Pech für Fledermäuse



Männlicher kleiner Abendsegler – der einzige seiner Art aus der Kolonie im gefälltten Baum.

Mit einer Baumfällung im Sarasinpark fand am vergangenen Montag der Winterschlaf von 85 Fledermäusen ein jähes und teilweise tödliches Ende. Fledermausforscher Jürgen Gebhard war sofort zur Stelle und bewertet den Fund als ausserordentlich.

SIBYLLE MEYRAT

«Rufen Sie bitte später wieder an, hier geht es zu wie in einem Hotel», sagte Fledermausspezialist Dr. h.c. Jürgen Gebhard vergangene Woche gegenüber der RZ. In seinem Keller befanden sich 83 Fledermäuse, die ihn und seine Frau tagelang auf Trab hielten. Sie wurden geputzt, vermessen, gewogen, teilweise gefüttert, fotografisch dokumentiert und schliesslich zum grössten Teil wieder in die Freiheit entlassen. Grund für den plötzlichen Besucheransturm auf das in der Wohnung des Ehepaars Gebhard im Kleinbasel gelegene «Fledermaushotel» war die Fällung eines Spitzahorns im Sarasinpark am Montag vergangener Woche. Laut Fritz Braun, Leiter der Gemeindegärtnerei Riehen, drängte sich diese Fällung auf, weil der Baum aufgrund fortschreitender Wurzelfäule nicht mehr fest im Boden verankert war und im öffentlichen Park ein Sicherheitsrisiko darstellte.

Was die Fällung für die Gemeinde nicht wissen konnte, war dies: Hinter einer schmalen Spalte im oberen Teil des Baums lag ein Hohlraum verborgen, in dem nicht weniger als 85 Fledermäuse ihren Winterschlaf abhielten.

Das wurde erst klar, als der Baum am Boden lag. 16 Fledermäuse starben während der Fällaktion an Quetschungen, Knochenbrüchen und offenen Wunden. Drei starben später. Trotz diesem Verlust findet Jürgen Gebhard, der seit seiner Pensionierung als ehrenamtlicher Mitarbeiter am Institut Natur Landschaft Umwelt an der Universität Basel arbeitet, nur lobende Worte für die Mitarbeiter der Gemeinde. Es sei unmöglich gewesen, das Winterquartier vom Boden aus zu erkennen. Und sobald sie es bemerkten, hätten die Baumfäller perfekt reagiert. Sie packten die Tiere sorgfältig in eine Kiste und übergaben sie dem unverzüglich aufgebotenen Fledermausexperten.

Der Trubel in seinem «Hotel» hat sich ein paar Tage später etwas gelegt und Jürgen Gebhard nimmt sich Zeit für weitere Auskünfte. Er spricht von einem sehr bedeutenden Fund für die Forschung. Ein Massenwinterquartier von Rauhhaufledermäusen dieser Grösse sei bisher nicht bekannt. Zwar werden auch in der Region Basel immer wieder überwinternde Tiere dieser saisonal weit wandernden Art entdeckt, doch meistens handle es sich um Einzeltiere. Bereits der Fund von 18 Rauhhaufledermäusen in einer gefälltten Robinie in Basel im Jahr 1996 sei eine kleine Sensation gewesen. Das bisher grösste bekannte Massenquartier von Rauhhaufledermäusen sei im Januar 2000 in einer hohlen Fichte in München entdeckt worden. Es umfasste 44 Tiere.

Von den 83 Fledermäusen, die in Riehen geborgen wurden – zwei entflohen am Fundort –, handelt es sich bei 82 Individuen um Rauhhaufledermäuse. Diese gehören mit einer Körperlänge von 46 bis 54 Millimetern zu den kleinen Fledermausarten und sind von der Zwergfledermaus nur sehr



Rauhhaufledermaus – von dieser Art wurden im Winterquartier im Sarasinpark 82 Tiere geborgen.



In diesem gefälltten Spitzahorn befand sich das Winterquartier von über achtzig Fledermäusen.

Fotos: Jürgen Gebhard

schwer zu unterscheiden. Nummer 83 ist ein Kleinabendsegler, den Gebhards zusammen mit anderen Pfleglingen ins geschlossene Winterquartier auf ihrer Terrasse nahmen. Er soll später freigelassen werden.

Die überlebenden Rauhhaufledermäuse, 63 an der Zahl, wurden sorgfältig auf ihren Gesundheitszustand hin untersucht und, falls nötig, von Hand gefüttert und getränkt. Spontan können sie aus dem Napf weder trinken noch essen. Gewohnt, in der Luft zu jagen, ernähren sie sich im Flug. Die Nahrungsaufnahme aus dem Napf lernen sie erst nach einiger Zeit in menschlicher Obhut.

Doch so lange wollten die wenigsten bleiben. Drei Tage lang verweilte der

grösste Teil noch lethargisch in einem speziell angefertigten Wohnbehälter mit Ausflugsöffnung auf Gebhards Terrasse. Am vierten Tag flog die Mehrzahl bei Temperaturen um 10 Grad und leichtem Nieselregen ab. Laut Jürgen Gebhard suchen sich die Fledermäuse jetzt ein neues Winterquartier. Das sei kein Problem für sie, da sie in der Region zahlreiche Quartiere kennen. Sobald es Frühling wird, fliegen die Weibchen zurück an ihren Geburtsort. Dieser kann sehr weit entfernt, in Lettland oder östlich der Oder, liegen. Wo die männlichen Rauhhaute den Sommer verbringen, sei den Forschern bisher kaum bekannt, so Jürgen Gebhard. Überhaupt seien die Fledermausmännchen weit weniger erforscht als die Weibchen.

GSCHICHTEKISCHE



Fritz Gütlin

Grossmutter Rosa

Rosa – meine Grossmutter – hatte neun Kinder zur Welt gebracht. Sie hatte einen arbeitslosen Ehemann und damit die täglichen Sorgen des Überlebens auf ihren Schultern allein zu tragen. Sie trug diese Last schon vor dem Jahrhundertwechsel bis Ende der 1940er-Jahre mit Würde. Doch war sie auch ein echter «Hans-Dampf-in-allem-Gassen» und ein ausgemachtes Luder. Sie war es dann ebenso, die wusste, wo die grössten Kohlköpfe wuchsen, wo Geräuchertes leicht zu erreichen war und wo die Stalltüren von Kleinvieh leicht einzudrücken seien. Zudem orientierte sie ihre Jungen und deren Kollegen darüber, wo im Dorf gerade «schwarz» ge-

schlachtet wurde. Sie liessen sich ihr Stillschweigen mit Schweinsfüssen und anderen Schlachtabfällen erkaufen. Nebenbei sei erwähnt, dass keine Katze und kaum ein Hund vor ihnen sicher war. Diese wurden schnellstens zerteilt und in einer geheimnisvollen Beize ins Fass gelegt. Das Fett der Hunde wurde als gefragtes Heilmittel unter der Hand verkauft sowie der eigenen Hausapotheke beigelegt.

Alle diese Düfte sind mir noch heute gegenwärtig, da ich einen Grossteil dieser Lebens- und Nahrungsbeschaffungsmethoden noch als Kleinkind miterfahren konnte. Meine Grossmutter war aber nicht nur ein ausgesprochenes Organisationstalent, sie verfügte auch über eine unbezahlbare Bauernschlauheit und hatte viele hilfreiche Beziehungen, weitherum. Mit solchen Qualitäten war sie bestens gerüstet, ihren lieben Gatten und ihre halbwilde Nachkommenschaft im Griff zu halten. Sie führte, schon als junge Hausmutter, ein unanfechtbares Regime und konnte diese Souveränität bis zu ihrem Tod für sich beanspruchen.

Die andere Seite dieser energischen und arbeitsamen Frau war der leidenschaftliche Hang zum Tanzboden. Keine Kilbi, kein Ball, kein Kehraus, kein Schützenfest und keine Hochzeit war ihr zu weit weg, um nicht den langen

Weg unter die Füsse zu nehmen. Kein Tanzboden ohne die Rosa! Um dieser Leidenschaft frönen zu können, nahm sie jede Einladung an, liess sich auf die riskantesten Abenteuer ein und hat des Öfteren – der allzu späten Stunde wegen – auswärts übernachten müssen. Kaum einer der kühnen Tänzer hatte aber die erwarteten Chancen. Weit häufiger nächtigte die wilde Rosa in einem der zahlreichen Heuschöber am Rande der verschiedenen Feldwege. Aber zuverlässig wie die Turmuhr stand sie des Morgens am Herd, bereitete Kaffee und Möcken und hatte zuvor die Jungmannschaft von den Schlafsäcken gestäubt.

Besonders lag ihr der traditionelle Kehrausball. Bei solchen Gelegenheiten kam ihr Organisationstalent voll zur Geltung. Roseli war nie nur an einem der Bälle anzutreffen. Wie stets, tanzte sie maskiert, als «Pierrot», als «Düpfli», als «Alte» oder was für Figuren ihr sonst gerade einfielen. Die Kostüme waren meist ausgeliehen oder mit Raffinesse selbst zusammengestellt. Wichtig war dieser wahrhaft «Aagfrässenen» vor allem, dass sie Maske und Kostüm innert Minuten wechseln konnte und so, noch am gleichen Abend in drei oder vier Varianten, die Männer verrückt machen konnte. Dies verstand sie aus dem «Effeß». Sie liess sich einladen,

liess sich bitten, versprach geheimnisvoll das Blaue vom Himmel, und war – ein Windhauch – plötzlich wie vom Erdboden verschwunden. Dies konnte sie so lange treiben, bis ein geneppter Verehrer versuchte, ihr nachzusteigen. Aber auch da war meine junge, mit allen Wassern gewaschene Grossmutter bestens gewappnet. Der Dorfbach in Reinach war damals, wie in andern Dörfern auch, noch offen. Zahlreiche Brücken und Stege führten auf die jeweils andere Seite. Rosa hielt in brenzlichen Situationen auf so einem Steg an, um den Schuh zu binden, liess sich einholen und beförderte den Aufdringlichen mit kraftvollem Stoss mit ihrem Hintern in den Dorfbach. Diese Schocktherapie wirkte fast immer. Zudem bot sich jetzt die beste Gelegenheit, was-gisch-was-hesch, abzuhaufen, sich umzuziehen und das gewagte Spiel – anderswo oder auch gleichen Orts – von Neuem zu beginnen. Dies selbstverständlich bis in die frühen Morgenstunden.

Roseli war nicht nur bis ins hohe Alter ausgesprochen hübsch, um nicht zu sagen schön, sie verfügte auch über jenen alles versprechenden Silberblick, muss als junge Frau eine Topfigur gehabt haben und blieb in allen Lebenslagen ein uneingeschränkt bezauberndes Teufelsweib.

ZIVILSTAND

Geburten

Dabbous, Valentina Anne, Tochter des Dabbous, Raphaël Pierre Robert, von Genf, und der Torres Correa, Paola Andrea, kolumbianische Staatsangehörige, in Riehen.
Mende, Aurelio Marcus, Sohn des Mende, Markus Gerhard Hugo, deutscher Staatsangehöriger, und der Michael, Diana, deutsche Staatsangehörige, in Riehen.
Koller, Paula Renée, Tochter des Koller, Daniel, von Basel und Bourrignon JU, und der Koller geb. Nebiker, Stéphanie Natascha, von Basel, Häfelfingen BL und Bourrignon JU, in Riehen.

Todesfälle

Fuhrer, Iris, geb. 1948, von Signau BE, in Riehen, Gänshaldenweg 4.
Janz, Rosalie, Diakonisse, geb. 1913, von St. Stephan BE, in Riehen, Schützengasse 51.
Magerl-Platzer, Maria, geb. 1931, von und in Riehen, Supperstrasse 47.
Krattiger-Müller, Alfred, geb. 1926, von und in Riehen, Arnikastrasse 35.
Rykart-Burckhardt, Walter, geb. 1939, von Rothrist AG, in Riehen, Dörnliweg 23.
Härdi-Jauslin, Charles, geb. 1932, von und in Riehen, Baselstrasse 45.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Schlossgasse, S E P 2397, 1143,5 m². Eigentum bisher: Ulrich Johann von Ehrenberg, in MuttENZ BL, und Konrad von Ehrenberg, in São Bras de Alportel (Portugal). Eigentum nun: Andreas Wenk und Inge Wenk, beide in Riehen.
Hackbergstrasse 34, S D P 334, 741,5 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Gregor Berger und Sonja Berger, beide in Riehen. Eigentum nun: Matthias Wirz und Isabelle Wirz, beide in Riehen.
Baselstrasse 56, S A P 193, 286,5 m², Wohnhaus, Hofüberdachung. Eigentum bisher: Nadine Siebenpfund, in GempEN SO. Eigentum nun: Axyz Immobilien AG, in Hunzenschwil AG.
Kettenackerweg 24, S F P 409, 978 m², Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Urs Hermann Ruch, in Riehen. Eigentum nun: Nicole Ruch, in Basel, und Christian Ruch, in Mumpf AG.

BAUPUBLIKATIONEN

Die betreffenden Pläne können von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr beim Bauinspektorat, Rittergasse 4, 4051 Basel, eingesehen werden (www.bi.bs.ch).

Riehen

Neu-, Um- und Anbau Rauracherstrasse 24
Sekt. RC, Parz. 222

Projekt:
Konsumationsmöglichkeit für max. 10 Personen vor bestehendem Kiosk
Bauherrschaft:
Yildiz Baris, Rauracherstrasse 24, Riehen
Verantwortlich:
Bauherrschaft

Schützengasse 26
Sekt. RA, Parz. 313, Schützenrainweg

Projekt:
Carport (nachträgliches Baubegehren)
Bauherrschaft:
Heimgartner Hans, Bosenhaldenweg 1, Riehen
Verantwortlich:
Rolf Brüderlin, dipl. Architekt SIA, Bettingerstrasse 3, Riehen

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bauinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am 7. März 2008 einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, den 6. Februar 2008

Bauinspektorat

Mitten im Dorf – Ihre...

RIEHENER ZEITUNG



Nächtlicher Brand, von der Bahnhofstrasse aus gesehen.

Foto: Michael Widmer



Blick in das ausgebrannte Nebengebäude von Osten her.

Foto: Sibylle Meyrat

FEUER Ein Brand in der Nacht auf Montag machte die Liegenschaft an der Bahnhofstrasse 1–3 unbewohnbar

Keine Bewohner zu Schaden gekommen

In der Nacht auf Montag ging das Haus an der Bahnhofstrasse 1–3 in Flammen auf. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

me. Kurz nach 1.15 Uhr in der Nacht auf Montag ging bei der Basler Berufsfeuerwehr ein Brandalarm ein. Das Haus an der Bahnhofstrasse 1–3 in Riehen, unmittelbar neben den Gleisen der Regio-S-Bahn gelegen, stand in Flammen. Wenige Minuten zuvor war der letzte Zug vorbeigefahren. Mit vereinten Kräften gingen die Basler Berufsfeuerwehr und die Bezirksfeuerwehr Riehen-Bettingen an die Arbeit und brachten den Brand rasch unter Kontrolle. Während der Löscharbeiten musste die Fahrleitung der Regio-S-Bahn abgestellt werden. Im Haus wohnten bis Ende letzter Woche ein

älteres Ehepaar und ein jüngerer alleinstehender Mann. Zudem wurden mehrere Räume gewerblich genutzt. Obwohl nicht vollständig ausgebrannt, ist das Haus zurzeit unbewohnbar.

Mit grösster Wahrscheinlichkeit brach das Feuer im angrenzenden ehemaligen Ökonomiegebäude an der Bahnhofstrasse 3 aus und griff von dort auf den Dachstock des Hauses an der Bahnhofstrasse 1 über, wie Markus Melzl von der Basler Staatsanwaltschaft gegenüber der RZ sagte. Das Nebengebäude ist vollständig ausgebrannt, ebenso der Dachstock des Hauses an der Bahnhofstrasse 1. Die restlichen Stockwerke wurden vor allem durch die Löscharbeiten stark in Mitleidenschaft gezogen. Laut Melzl ist die Ursache des Brands noch ungeklärt. Zurzeit werde Brandschutt untersucht, um Hinweise darauf zu bekommen. Einen Zusammenhang zum Brand der Kleinschule «eccola» am Gatterweg, der sich

nur wenige Tage zuvor ereignete, sieht Melzl nicht. Zwar sei auch hier die Brandursache nicht restlos geklärt, doch spreche vieles für Fahrlässigkeit.

Bis das Haus an der Bahnhofstrasse wieder bewohnbar ist, muss es umfassend renoviert werden. Gemeindepräsident Willi Fischer war während des Brands vor Ort und sprach mit den Bewohnern. Während der jüngere Mieter das Problem der Unterkunft individuell lösen konnte, habe die Gemeinde das ältere Ehepaar darin unterstützt, eine vorübergehende Bleibe zu finden. Bis auf Weiteres wohnen die beiden rund Siebzigjährigen in einer Gastwohnung der Alterssiedlung «Drei Brunnen».

Bei den nun notwendigen Sanierungsarbeiten sind strenge Auflagen einzuhalten, befindet sich das Haus doch innerhalb der Dorfbild-Schutzzone. Das bedeutet, dass es nur in Absprache mit der Denkmalpflege renoviert werden darf. Laut Albin Kaspar, wissen-

schaftlicher Mitarbeiter der Dokumentationsstelle Riehen, wurde das Haus 1840 nach Plänen von Amadeus Merian als neues Schulhaus gebaut. Mit der ursprünglich auffällig gelblichen Farbgebung sollte es sich gegenüber den umliegenden Wohnbauten klar abheben. Nachdem die Gemeinde den Schulbetrieb 1863 ins Rüdinsche Landgut am Erlensträsschen 10 verlegt hatte, zog die Kleinkinderschule an der Bahnhofstrasse ein. Nach dem Bau eines neuen Schulhauses am Erlensträsschen im Jahr 1879 wurde das Haus an der Bahnhofstrasse 1 ans Diakonissenhaus verkauft. 1950 ging die Liegenschaft, aufgeteilt in Bahnhofstrasse 1 und 3, an private Besitzer über. Im Jahr 2002 kaufte die Gemeinde das Areal an der Bahnhofstrasse 3 zurück und teilte es auf: Die nördliche Hälfte mit den ehemaligen Ökonomiegebäuden wurde wieder verkauft, die südliche Hälfte dient heute als Zugang zum umgebauten Bahnhof.

RENDEZVOUS MIT...

... Hertha Cellarius

me. Es gibt Menschen, denen jedes Lebensjahr etwas raubt. Die Neugier, die Träume und die Tatkraft, die sie vielleicht als Kinder oder Jugendliche noch hatten, gehen ihnen langsam abhanden. Irgendwann verblassen sie wie welke Pflanzen, verfallen ins Grübeln oder in Gleichgültigkeit. Und es gibt die andern. Die, denen jedes Lebensjahr etwas schenkt. Oder die es, ob schön oder schrecklich, letztlich als Geschenk zu nehmen wissen. Deren Neugier und Offenheit mit dem Alter nicht kleiner, sondern grösser wird. Es sind Menschen, die man sich als Grosseltern wünschen würde, wenn man die Wahl hätte.

Als ich *Hertha Cellarius* beim Auftritt des Rappers Black Tiger an der diesjährigen Museumsnacht zum ersten Mal traf, bestand für mich kein Zweifel, zu welcher Art sie gehörte. Die 72-Jährige mit unverkennbar bildungsbürgerlichem Hintergrund schwärmte in höchsten Tönen von dem, was sie eben gehört hatte. «Ein gscheiter Bursch» sei das. Diese Art von Musik müsse sie unbedingt besser kennenlernen. Das sei ja wie ein Gedicht. Sie werde ihre Enkel fragen, ob sie sie einmal zu einem Konzert mitnähmen. Meine Neugier war geweckt und kurz später sass ich bei der ältesten Mitarbeiterin der Fondation Beyeler zum Kaffee. Ihre liebevoll eingerichtete Altbauwohnung erinnert an einen Antiquitätenladen, der weder museal noch verstaubt ist, sondern voller Leben und Geschichten.

Zeichnungen ihrer sechs Enkel hängen gerahmt neben Stilleben in Pastelltönen. Eine Wand voller Bücher, die gleichzeitig als Galerie für die Familienfotos dient. Und überall kleine Sammlungen von Dingen, mit Sinn fürs Schöne arrangiert. Muscheln, Blumen und farbiges Glas, edles Geschirr und dekorative Döschen. «Alles wird gebraucht, ich bin kein Museum», sagt Hertha Cellarius resolut und giesst den Kaffee in Tassen mit Goldrand ein. Von den Wänden des Salons blicken die Ahnen. «Hier ist meine Familie, dort drüben die meines Mannes», erklärt sie. «Dort sehen Sie die Urgrossmutter, eine Tatarenfürstin. Von ihr haben alle Nachfahren die hohen Backenknochen.» Hertha Cellarius bewahrt Dut-



«Musik wie ein Gedicht.» Hertha Cellarius bei ihrer Begegnung mit Black Tiger an der Museumsnacht in der Fondation Beyeler.

Foto: Christoph Junck

zende solcher Geschichten, hütet das Familienarchiv und führt den Stammbaum nach. Sieht sich selbst als Glied in einer langen Kette und gibt dieses Bewusstsein ihren Enkeln weiter.

Vielleicht ist es dieses weite Verständnis von Familie, das sie über den Verlust ihres Mannes in frühen Jahren hinwegtrug. Sie selbst kommt aus Biberach an der Riss in Oberschwaben und lernte ihren Zukünftigen kennen, als sie nach dem Abitur ein Praktikum in einer Textilfirma in Reutlingen machte. Dass sie ihn heiraten würde, war bald klar, doch es sollte noch eine Weile dauern. Nach ein paar Lehr- und Wanderjahren, die sie in den Schwarzwald, nach England und Karlsruhe führten, zog sie zu ihrem Mann nach Graz, wo er seine Doktorarbeit in Chemie abschloss. Als er von einer Basler Chemiefirma ein Stellenangebot bekam, war sie mit dem zweiten Kind schwanger. Verwandte fanden für die junge Familie eine Wohnung am Schützenrainweg in Riehen. «Für die Kinder war es wunderbar», erinnert sich Hertha Cellarius. «Es gab viele andere Kinder im Haus, wir brauchten kein Auto und unser Garten war der Wenkenpark.»

Sechs Jahre später erlitt das Familienglück einen jähen Bruch. Ihr Mann, ein begeisterter Alpinist, kam bei einer Skitour in Graubünden ums Leben. Hertha Cellarius kam an ihre Grenzen und überlegte, ob sie mit den beiden Töchtern, die fünf und acht Jahre alt waren, zu ihrer Familie nach Oberschwaben zurückkehren sollte. «Doch Riehen liess mich nicht los», sagt sie und lacht. Freunde, die sie in der neuen Heimat gefunden hatte, halfen ihr über die schwere Zeit hinweg. Die Ferien verbrachte sie immer bei ihrer Familie. Da wusste sie ihre Töchter gut umsorgt und durfte «selber wieder ein bisschen Kind sein». Als ihre Kinder etwas grösser waren und das Geld knapp wurde – inzwischen hatte Hertha Cellarius in Riehen ein Haus gebaut –, suchte sie eine Stelle und begann bei der früheren Arbeitgeberin ihres Mannes als Sekretärin zu arbeiten. Aufgrund ihrer unzähligen Englischdiplome sei der späte berufliche Wiedereinstieg kein Problem gewesen.

Der Aufenthalt in England war für die damals 24-Jährige ein prägendes Erlebnis. Über persönliche Empfehlungen kam sie als Au-pair-Mädchen in die Familie des Geschäftsführers der Stiftung

Caluste Gulbenkian, die sich insbesondere im Bereich Kultur und Wissen-schaft engagiert. «Sie nahmen mich überallhin mit», schwärmt sie und berichtet über einen Atelierbesuch bei Henry Moore, eine Uraufführung mit Benjamin Britten und über Tennisspiele mit den Söhnen und Töchtern der englischen Upperclass. Zwar war sie schon in Oberschwaben in Berührung mit Kunst gekommen – in der Familie ihrer Mutter gab es ein paar Künstler von regionaler Bedeutung. Und sie selbst hatte gemeinsam mit einer Freundin eine Sommerakademie bei Oskar Kokoschka besucht. «Seither weiss ich, dass ich nicht zur Malerin geboren bin.» Doch in der kulturell interessierten Oberschicht Englands tat sich ihr eine neue Welt auf. Und es war ihr damaliger Arbeit- und Gastgeber, der ihr geraten hatte: «If you ever go to Basel, you have to go to the Kunstmuseum and to the Gallery Beyeler.» Falls sie je nach Basel ginge, müsse sie dem Kunstmuseum und der Galerie Beyeler einen Besuch abstatten. Das tat sie auch. Kaum in Basel angekommen, marschierte sie hochschwanger in die Galerie an der Bäumleingasse, wo gerade eine Bonnard-Ausstellung gezeigt wurde. Regelmässig kam sie wieder, um sich die Bilder anzusehen. «Kaufen konnte ich mir ja nichts.» Die Galerie sei ihr zu einem Stück Heimat, manche, die dort ein- und ausgingen, zu Freunden geworden.

Seit zehn Jahren arbeitet sie an ein bis zwei Tagen pro Woche im Art Shop der Fondation Beyeler. Als eine der dienstältesten Mitarbeiterinnen gehöre sie «sozusagen zum Inventar», wie sie lachend sagt. Dass sich nicht alle so freuen wie sie, als Ernst Beyeler seine Pläne bekannt gab, in Riehen ein Museum zu bauen, versteht sie bis heute nicht. Sie leistete viel Überzeugungsarbeit, um andere mit ihrer Begeisterung anzu-stecken. «Lass dich doch endlich einbürgern, damit wir dich in den Gemeinderat wählen können», habe man ihr mehrmals gesagt. Aber da blieb sie – bei aller Liebe zu ihrer neuen Heimat – hart. «Ich bin ein Schwabe und bleib ein Schwabe.» Jedes Jahr fährt sie ans Biberacher Schützenfest und lässt zusammen mit alten Freunden und Bekannten die Korken knallen.

AUSSTELLUNGEN

**SPIELZEUGMUSEUM
DORF- UND REBBAUMUSEUM
BASELSTRASSE 34**

Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug. Sonderausstellung: Ins Licht gerückt – Highlights der Sammlung «Die Welt ist kein Märchen», Ausstellung zu Jörg Müller im Kabinettli sowie im Gemeindehaus Bis 3. März 2008.
Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr.

**GALERIE MOLLWO
GARTENGASSE 10**

Norbert Hartmann – Bilder Nur noch bis
10. Februar.
*Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17
Uhr.*

FONDATION BEYELER
BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler
mit Werken der klassischen Moderne.
Sonderausstellung: Action Painting
Bis 12. Mai.

Tour Fixe français. Führung in französischer Sprache durch die Sonderausstel-

lung «Action Painting» am Sonntag, 10. Februar, 15–16 Uhr.

Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com. Geöffnet: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 23.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpreise: Fr. 42.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses: Fr. 5.–. Vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–) Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr.

**ALTE POST
BASELSTRASSE 57**

«Bilder des Lebens» von Steve Brockman-More Bis 10. Februar (siehe Bericht unten).
Öffnungszeiten: Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, So 13–18 Uhr (Finissage).

GALERIE LILIAN ANDRÉE
GARTENGASSE 12

Lagerverkauf Bis 17. Februar.
Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17
Uhr, So 13–16 Uhr.

KULTUR Valentinsabend im Kesselhaus

Geschichten über die Liebe

rz. Pünktlich zum Valentinstag kommt das Duo-Fabularum mit einem literarischen Programm über die Liebe heraus. Passend zu den französischen Tänzen und Liebesliedern, die Michael Gräf auf seinen Bordun-Instrumenten spielt, erzählen Ute Delatorre und Gisela Halmazna am Donnerstag, den 14. Februar, um 20 Uhr im Kesselhaus Novellen von Guy de Maupassant und einen modernen Text nach dem Roman von Janine Teisson. Guy de Maupassants Novellen geisselten mit viel Ironie und Zynismus die Heucheleien der oberen Gesellschaftsschicht. Die Liebe

kam da nicht selten Hand in Hand mit dem Betrug. Die wahren Gefühle rechnete er eher den «kleinen Leuten» zu, denen seine uneingeschränkte Sympathie galt. Zwei solcher Novellen, die an diesem Abend erzählt werden, sind von dieser Art und unterstreichen das Thema: «l'amour – mehr als nur ein Wort». Der Musiker Michael Gräf entführt das Publikum mit Trumscheit, Drehleier, Dudelsack und weiteren historischen Instrumenten in die Welt der Liebe und des Tanzes.

www.duo-fabularum.com, Abendkasse und Bar um 19.30 Uhr geöffnet.

Farben des Augenblicks

rz. Als hätte jemand einen Farbkübel ausgegossen – so präsentieren sich zurzeit nicht nur manche der ausgestellten Werke in der neuen Sonderausstellung *«Action Painting»* der Fondation Beyeler, sondern zuweilen auch der Himmel über der Wieseebene. Die Kunstwerke der Natur sind indessen vergänglicher, als die von Jackson Pollock & Co. bearbeiteten Leinwände. RZ-Fotograf Philippe Jaquet hielt kürzlich ein abendliches Farbspektakel mit der Kamera fest. Foto: Philippe Jaquet

Foto: Philippe Jaquet

Reklameteil

Bücher Top 10 Belletristik

1. **Martin Suter**
Der letzte Weynfeldt
Diogenes Verlag
2. **Anne Gold**
Spiel mit dem Tod
Reinhardt Verlag
3. **Ildefonso Falcones**
Die Kathedrale des Meeres
Scherz Verlag
4. **Nick Hornby**
Slam
Kiepenheuer & Witsch Verlag
5. **Peter Handke**
Die morawische Nacht
Suhrkamp Verlag
6. **Charles Chadwick**
Ein unauffälliger Mann
Luchterhand Verlag
7. **Andromeda Romano-Lax**
Der Bogen des Cellisten
Bloomsbury Berlin Verlag
8. **Elisabeth Gerter**
Schwester Lisa
Unionsverlag
9. **Sandra Brown**
Eisnacht
Blanvalet Verlag
10. **Tom Rob Smith**
Kind 44
Dumont Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

1. **Wilhelm Schmid**
Glück
Insel Verlag
2. **Hans Magnus Enzensberger**
Hammerstein
oder der Eigensinn
Suhrkamp Verlag
3. **Michael von Brück**
Ewiges Leben
oder Wiedergeburt?
Herder Verlag
4. **David Coulin**
Schneeschuh-Tourenführer
Zentralschweiz
SAC Verlag
5. **Basel geht aus**
2008
Gourmedia AG
6. **Alice Schwarzer**
Simone de Beauvoir
Rowohlt Verlag
7. **Sabriye Tenberken**
Das siebte Jahr
Kiepenheuer & Witsch Verlag
8. **Christoph von Marschall**
Barack Obama
Orell Füssli Verlag
9. **Richard Sennett**
Handwerk
Berlin Verlag
10. **Judith Levine**
No Shopping!
Kiepenheuer Verlag

Aeschenvorstadt 2, 4010 Basel
T 061 206 99 99, F 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihre Buchhandlung in Basel



Farben des Augenblicks

rz. Als hätte jemand einen Farbkübel ausgegossen – so präsentieren sich zurzeit nicht nur manche der ausgestellten Werke in der neuen Sonderausstellung *«Action Painting»* der Fondation Beyeler, sondern zuweilen auch der Himmel über der Wieseebene. Die Kunstwerke der Natur sind indessen vergänglicher, als die von Jackson Pollock & Co. bearbeiteten Leinwände. RZ-Fotograf Philippe Jaquet hielt kürzlich ein abendliches Farbspektakel mit der Kamera fest. Foto: Philippe Jaquet

Foto: Philippe Jaquet

KULTUR Ausstellung in der Alten Post

Vom Leben gezeichnete Figuren

Dreissig Jahre lang malte Steve Brockman-More lediglich Landschaften. Das lässt seine Ausstellung in der «Alten Post» nur noch erahnen. Hier geht es um Figuren und Gesichter, die vom Leben gezeichnet wurden.



Steve Brockman-More, im Hintergrund «Einander – With One Another», Acryl auf Leinwand, 100x100 cm, 2008.

me. «Hinter jedem Bild steht eine Geschichte», sagt Steve Brockman-More und zeigt auf eine Serie von Arbeiten, die er unter dem Titel «Lebenswerke» zusammengefasst hat. In Farbwahl und Malstil lehnen sie sich an den Expressionismus an. Freimütig erzählt der aus England stammende Künstler über biografische Brüche, die ihn zu diesem Zyklus inspirierten. Doch selbst wenn diese Geschichten unbekannt sind, sieht, dass es hier um heftige Gefühle geht. Leidenschaft und Hingabe, Ablehnung, Verletzung und Einsamkeit. «Eine abgeschlossene Phase», sagt Steve Brockman-More und geht weiter zum grossformatigen Bild «Einander». Ein sich umarmendes Paar mit heiterem Ausdruck. «Ich muss selber lächeln, wenn ich es sehe», sagt der Künstler, der seit gut einem Jahr in Riehen wohnt und in der Alten Post bis Sonntag seine hier entstandenen Werke zeigt. Nach seinem Studium in

Portsmouth, Cheltenham und Newcastle lebte er ein paar Jahre in London und später in Schottland. Dort gebe es keinen mit England vergleichbaren Kunstmarkt und neben dem Malen ging er unzähligen Broterwerben nach, um sich und seine Familie ernähren zu können. Nach der Trennung von seiner ersten Frau liess er von den Landschaften ab und machte sich zu den «Lebenswerken» auf. Seine zweite Frau, mit der er nun «blessfully happy» in

Riehen zusammenlebt, brachte ihn auf die Idee, mit Porträts anzufangen. So sind die meisten der hier entstandenen Bilder grossformatige, meist sehr ausdrucksstarke Gesichter. Familienmitglieder, Freunde und Bekannte. Und es könne durchaus sein, dass er eine Person spontan anfragt, ob er sie malen könne, wenn ihn ein Gesicht herausfordere.

Bis 10.2. Geöffnet: Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, So 13–18 Uhr (Finissage).



Blick in den Ausstellungsraum. Zu allen Modellen hat der Künstler eine persönliche Beziehung.

Fotos: Sibylle Meyrat

Hieber's Frische Center

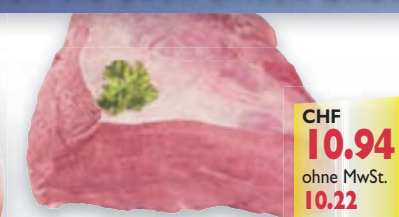
GRÜEZI SCHWIIZ!

STAUNEN SIE ÜBER UNSER GROSSES SORTIMENT UND DIE GROSSE FRISCHE-ABTEILUNG



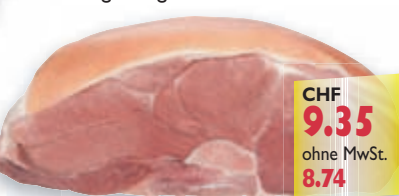
Bim Hieber
git's mehr für
dr FÜNFLYBER

Gültig für Woche 06 • Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen
Sollte Vorrat reicht • Irrtum vorbehalten



Jungbullen-Braten
aus der Schulter,
„dicker Bug“, 1 kg

CHF
10.94
ohne MwSt.
10.22



**Schweine-
Lachsbraten**
1 kg

CHF
9.35
ohne MwSt.
8.74



Bananen
aus Südamerika,
1 kg

CHF
1.76
ohne MwSt.
1.64

Zott Sahne Joghurt
verschiedene Sorten,
150 g Becher je,
100 g = € 0,26



CHF
0.62
ohne MwSt.
0.58

Maggi fix & frisch
verschiedene Sorten,
z.B. Ofen-Bällchen mit
Gouda 4l g,
100 g = € 1,20,
Spaghetti Bolognese 46 g,
100 g = € 1,07, Packung je



CHF
0.78
ohne MwSt.
0.73

Persil oder Persil Color
80 Waschlungen + 8 Waschlungen,
1 WL = € 0,17,
8,36 kg Trage-Packung je



CHF
22.17
ohne MwSt.
18.63

**Mazola 100%
reines Keimöl**
750 ml Flasche,
1 ltr. = € 2,39



CHF
2.84
ohne MwSt.
2.65

**Ötlinger Sonnhole
Gutedel trocken Q.b.A.,
HIEBER EDITION**
0,75 ltr. Flasche,
1 ltr. = € 3,05



CHF
3.63
ohne MwSt.
3.05

**Ballantine's
Finest Scotch Whisky**
40% Vol.,
0,7 ltr. Flasche,
1 ltr. = € 14,27



CHF
15.83
ohne MwSt.
13.31

1.79

2.29

9.99

WÖCHENTLICHE
ANGEBOTE
AUCH UNTER:
WWW.HIEBER.DE
INFO@HIEBER.DE

HIER FINDEN
SIE UNS

Lörrach

Meeraner Platz 1
+49(0)7621 91402-0

Fahrnau

Hauptstr. 218
+49(0)7622 68455-0

Kandern

Hammersteiner Str. 16
+49(0)7626 97293-0

Weil a. Rhein

Römerstr. 65
+49(0)7621 161899-0

Binzen

Kanderweg 21
+49(0)7621 96872-0

Schopfheim

Georg-Uhlin-Str. 1
+49(0)7622 66699-0

Rheinfelden-Nollingen

Untere Dorfstr. 76
+49(0)7623 797659-0

Grenzach-Wyhlen

Im Glusen 2
+49(0)7624 983538-0

Rheinfelden

Karl-Fürstenberg-Str. 32
+49(0)7623 797636-0

Wyhlen

Gartenstraße 11
+49(0)7624 90792-0

WIR SIND FÜR
KLARE PREISE.

Die Euro Preise haben wir für Sie zum günstigen,
aktuellen Tageskurs von 1,5850 in Franken
umgerechnet. Auch die Preise nach der MwSt.
Rückerstattung erkennen Sie hier.

KREDITKARTE



Bei uns können Sie mit Ihrer
Kreditkarte bezahlen

NEWSLETTER

Haben Sie Interesse wöchentlich
unsere Werbung zu erhalten, melden
Sie sich einfach per Email unter
info@hieber.de

GELD ZURÜCK

EINE
MEHRWERTSTEUER-
RÜCKERSTATTUNG
ist bei uns möglich.

BEZAHLEN

Können Sie zum günstigen,
aktuellen Tagespreis mit SFR.
In Scheinen - Differenz
in Euro zurück.

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Samstag 8 - 20 Uhr (außer Wyhlen)

Fahrnau Samstag: 8 - 18 Uhr
Wyhlen Montag - Freitag: 7.30 - 13.00 | 14.30 - 19.00 Uhr • Samstag: 7.30 - 16.00 Uhr

• Backstände jeweils ab 7.00 Uhr, Wyhlen ab 6.30 Uhr

• Sonntags Brötchenverkauf: von 8 - 11 Uhr (außer Fahrnau)

... geh' lieber gleich zu Hieber

WOHNUNGSMARKT

Zu vermieten ab April oder später:
Zentral in Riehen Dorf und doch
im Grünen gelegene

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Fr. 1606.-/Monat inkl. Nebenkosten,
mit Lift, Balkon und auf Wunsch mit
Auto-Einstellhallenplatz (Fr. 120.-/Mt.)
Für Besichtigung: Telefon 061 641 26 50

RZ0159014

**MÖCHTEN SIE IN RIEHEN
EINE EIGENTUMSWOHNUNG
KAUFEN?**

info@simber.ch
Natel 078 635 31 04

RZ015901



RZ003_692051

Im Zentrum von Riehen vermieten wir per
1. Mai 2008 in attraktivem Geschäftshaus
Büroräume (176 m²) auf zwei Etagen
Im 3. Stock befinden sich 4 Büroräume,
1 WC und 1 Putzraum.
Im 4. (Dach-)Stock finden Sie
2 weitere Büroräume, 1 Teeküche,
1 WC und 1 Archivraum.
Mietzins Fr. 2960.- inkl. NK
Deck AG • Aeschenvorstadt 25 • 4010 Basel
Telefon 061 278 91 48 • www.deck.ch

Zu verkaufen auf Frühjahr 2008
in Riehen, Helvetierstrasse 15

3 1/2-Zimmer-Eigentumswohnung

73 m², 1. OG, Lift, Balkon.
Fr. 410 000.-
Telefon 061 601 34 29

RZ015899

Kleine Genossenschaft in kinder-
freundlicher Umgebung, in Riehen
am Friedhofweg, vermietet
ab 15. April oder später eine

5 1/2-Zi-Maisonette-Wohnung, 121 m²

kleiner Garten, Fr. 2377.- inkl. NK
Anteilsscheine Fr. 20 000.-
Telefon 061 535 07 50 (ab 11. Februar)
oder Telefon 061 641 29 33

RZ015902

gribi theurillat
Immobilien-Dienstleistungen und Generalunternehmung

In historischem Gebäude,
umgeben von Grünflächen, ver-
mieten wir nach Vereinbarung
an der

**Äusseren Baselstrasse,
4125 Riehen**

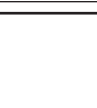
**5 1/2-Zi-Maisonette-
wohnung, DG**

Nettofläche ca. 206 m² mit Ein-
bauküche, WM/Tumbler,
Bad/WC, sep. Du/WC, Wohn-
zimmer mit Parkett, übrige
Räume mit Dachschrägen und
Holzdielen, Blick ins Grüne

CHF 3330.-

Autoeinstellplatz CHF 125.-

RZ015906
Jacqueline Bülow
☎ 061 690 40 43
jbuelow@gribitheurillat.ch
www.gribitheurillat.ch



RZ003_692523

Wohnen im Grünen in Riehen

Wir vermieten nach Vereinbarung
an der **Störklingasse** eine helle

6 1/2-Zimmer-Maisonette-Wohnung
im 2. OG mit ca. 144 m² Wohnfläche

Wohn-/Esszimmer mit Cheminée, Eingang-
halle, Küche, Bad/WC, Dusche/WC,
sep. WC, eigene Waschmaschine/Tumbler,
alle Zimmer mit Parkettböden, 2 Balkone.
Mietzins Fr. 3050.- exkl. NK
Deck AG • Aeschenvorstadt 25 • 4010 Basel
Telefon 061 278 91 48 • www.deck.ch

Wir vermieten nach Vereinbarung
an der **Störklingasse** eine

**4 1/2-Zimmer-Dach-
Wohnung, ca. 127 m²**

Wohnzimmer mit Cheminée, Galerie,
zwei Schlafräume, Küche mit
Glaskeramik, GWM, Bad/WC,
Balkon ca. 7 m²

Mietzins Fr. 2250.- exkl. NK
Weitere Auskünfte erhalten Sie gerne
unter Telefon 061 278 91 48 oder
www.deck.ch

RZ003_692522

Zu verkaufen in RIEHEN

1x 3-Zi-Wohnung CHF 370 000.-
renoviert, zentral und ruhig
gute Kapitalanlage!

1x 4 1/2-Zi-Wohnung CHF 640 000.-
mit Einstellhalle (Schnäppchen)

1x REFH CHF 650 000.-
an ruhiger und zentraler Lage

1x EFH freistehend CHF 1 100 000.-
(Nähe Wenkenpark) **reserviert**

**Theo Seckinger
Immobilien**

Baselstrasse 19 4125 RIEHEN
Tel. 061 641 26 12 | 076 383 32 33

RZ015893

ERSTVERMIETUNG IN RIEHEN

An zentraler und ruhiger Lage
vermieten wir ab Februar/März
2008 luxuriöse

ALTERSWOHNUNGEN



1x 3-Zi-Whg. Attika (DG) **vermietet**
2x 4-Zi-Whg. (1. OG/2. OG) **ca. 120 m²**
1x 3-Zi-Wohnung (EG) **reserviert**
1x Atelier (UG) **ca. 70 m²**
Miete ab Fr. 23.-/m²

**Theo Seckinger
Immobilien**

Baselstrasse 19 4125 RIEHEN
Tel. 061 641 26 12 | 076 383 32 33

RZ015892

• Unterhaltsreinigung • Baureinigung
• Glasreinigung • Räumungen
• Gartenarbeiten

GDM GmbH

Management Gebäudereinigung
Oberdorfstrasse 72, 4125 Riehen
Tel./Fax 061 691 10 37

Tel. 079 787 83 42/079 205 35 47
gdm-jasari@bluewin.ch

RZ015739

Zu verkaufen an aussergewöhnlich
schöner und sonniger Lage am
Erlensträsschen in Riehen

**6 1/2-Zimmer-
Maisonettewohnung**

(Baujahr 1970 / WF 160 m²)

Grosszügige Terrasse und Balkon,
moderne Küche, Cheminée,
Gartenanteil, Keller, Garage

VP CHF 1 200 000.-

Auskunft/Besichtigung:
FM-Felder-Management AG
Immobiliendienste
Telefon 061 225 18 00

RZ003_691711



RZ015369

Kaufe, repariere
defekte, gebrauchte
**Kaffeevoll-
automaten!**

F. Chevalie
Tel. 061 601 05 33
076 220 40 98

RZ015837

Ein Inserat
in dieser Grösse
kostet
Fr. 25.20

www.riehener-zeitung.ch



20 Jahre

A+P GROGG
GARTENBAU

Gartenpflege Aenderungen
Lörracherstrasse 50 4125 Riehen 061 641 66 44

**10% Rabatt
auf Winterschnitt-Arbeiten**

RZ015370



Dr. Sebastian
Frehner,
Grossrat SVP,
Basel

«Die Reform
stärkt gezielt
unsere KMU.»

**KMU-
Steuerreform**

Überparteiliches Komitee
«JA zur KMU-Steuerreform»,
Postfach 225, 4010 Basel,
www.kmu-steuerreform.ch

24. Februar
JA

RZ015859

STELLEN

Haushälterin 60-100%

Wir sind eine junge, dynamische 4-köpfige
Unternehmerfamilie in Riehen. Wir suchen
ab sofort für die Betreuung unseres Hauses
(All-in) eine aufgeschlossene, tierliebende,
unkomplizierte und ehrliche Haushälterin
mit Flair. Führerschein wäre von Vorteil.
Wir und unsere 11- und 13-jährigen Kinder
freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung
mit Foto unter Chiffre G 003-692636 an
Publicitas S.A., Postfach 48,
1752 Villars-s/Glâne 1.

RZ003_692636

Gesucht

Putzfachfrau

gründlich und
speditiv, 1x pro
Woche, 3 Std.
nachmittags,
offiz. Anstellungs-
bedingungen.
Interessentinnen
melden sich bitte
bei: Familie Frei,
Tel. 061 641 34 66
oder 061 378 85 52

RZ015905

Frau aus
Inzlingen
**betreut gerne
ältere Person**

und besorgt
den Haushalt
20-25 Std./Woche

Tel. 0049
7621 168 052/
0049 15202 163811

RZ015917

Auf einen Blick

Einwohnerratssitzung vom 30. Januar 2008

rs. Der *Ratspräsident* begrüsst als neue Mitglieder *Hans-Ruedi Hettesheimer (SP)* und *Andrea Schotland (LDP)*.

Gemeindepräsident Willi Fischer beantwortet eine *Interpellation* von *Peter A. Vogt (SVP)* betreffend *Jubiläumsfest 100 Jahre Tramverbindung Basel–Riehen* und *Gemeinderat Marcel Schweizer* eine *Interpellation* von *Franziska Roth (SP)* betreffend *Einrichtung von Wartehäuschen bei Bus- und Tramstationen*.

Der *Ratspräsident* meldet den Eingang einer *Kleinen Anfrage* von *Rolf Meyer (LDP)* betreffend *Feststellungen und Empfehlungen der Geschäftsprüfungskommission zum Gemeindegspital*.

Als Nachfolger der zurückgetretenen *Conradin Cramer (LDP)* und *Lukas Baumgartner (SP)* werden *Thomas Strahm (LDP)* und *Hans-Ruedi Hettesheimer (SP)* in die *Sachkommission für Kultur, Aussenbeziehungen und Dienste* gewählt.

Der *Parlamentarische Auftrag der Sachkommission für Gesundheit und Finanzfragen* betreffend *Politikplan 2008–2011* wird mit 17:16 Stimmen für abgeschlossen erklärt.

Die *Anzüge* von *Monika Kölliker (EVP)* betreffend *Schaffung von günstigem Wohnraum für junge Familien*, von *Christine Kaufmann (EVP)* betreffend *Areal der Notwohnungen am Rüchligweg* und von *Roland Engeler (SP)* betreffend *ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung* werden ohne Gegenantrag abgeschlossen.

Der *gemeinderätliche Bericht zur Neuordnung des Verhältnisses Einwohnergemeinde/Bürgergemeinde Riehen per 1. Januar 2008* wird nach kürzerer Diskussion zur Kenntnis genommen.

Der *Ratspräsident* meldet den Eingang eines *Briefes der IG Meierweg*, die keine Überbindung von Strassenbaukosten an die Liegenschaftsbesitzer akzeptieren wolle.

INTERPELLATION Fragen zu Tram- und Buswartehäuschen

Zwei neue Wartehäuschen geplant

rs. Die Erstellung von zwei Wartehäuschen in Riehen sehe ein Ratschlag der Basler Regierung an das Kantonsparlament vor, erläuterte *Gemeinderat Marcel Schweizer* in seiner Antwort auf eine *Interpellation* von *Franziska Roth (SP)*. Dabei handle es sich um eine neue Wartehalle auf der Umsteigehaltestelle Habermatten an der Tramlinie 6 Richtung Dorf und um den Ersatz des stillgelegten Kioskgebäudes mit Wartehalle an der Tramhaltestelle Bettingerstrasse. Der Regierungsrat beantragt einen Rahmenkredit von drei Millionen Franken für die Finanzierung von 40 bis 50 Wartehäuschen in den nächsten fünf Jahren. In Basel gibt es rund zweihundert Haltestellen, wovon bei je 60 Tram- und Bushaltekanten noch kein Witterungsschutz für die Wartenden besteht. Die grossrätliche Kommission für Umwelt, Verkehr und Energie hatte in einem Bericht geschrieben, es sei eine Zumutung, wie viele Fahrgäste im wörtlichen Sinn im Regen stehen gelassen würden, und hatte für jede Haltestelle Warteunterstände gefordert.

Dass in Riehen nur zwei Wartehäuschen innerhalb des kantonalen Rahmenkredits berücksichtigt werden sollten, liege daran, dass die Riehener Haltestellen gegenüber jenen in Basel überdurchschnittlich gut mit Warteunterständen ausgerüstet seien. In Riehen werde darauf geachtet, dass bei Umbauvorhaben an Achsen des öffentlichen Verkehrs Wartehäuschen gleich mit eingeplant würden. Jüngste Beispiele gebe es am Kohlstieg und am Grenzacherweg, so Schweizer.

Allerdings sei es infolge der Platzverhältnisse nicht bei jeder Haltestelle möglich, einen Witterungsschutz zu realisieren. Zudem mache es wenig Sinn, Wartehallen an Haltestellen zu bauen, wo viel ausgestiegen und kaum eingestiegen werde. Mit diesem Argu-

Eines von zwei Projekten, das im kantonalen Rahmenkredit vorgesehen ist, betrifft den Ersatz des Kioskgebäudes mit Wartehalle an der Tramhaltestelle Bettingerstrasse.

Foto: Rolf Spriessler

ment hat der Einwohnerrat erst kürzlich die Errichtung einer Wartehalle an der Bushaltestelle «Gotenstrasse» Richtung Habermatten abgelehnt. Es würden aber alle Möglichkeiten ausgelotet, um auch bei Haltestellen mit geringen Einsteigerzahlen, namentlich entlang der Kleinbuslinien, Wartekabinen zu realisieren, betonte Marcel Schweizer. Im Gegensatz zur Stadt Basel würden in Riehen auch Wartehallen erstellt für Haltestellen mit weniger als 400 einsteigenden Personen täglich.

Ausserhalb des von der Interpellantin angesprochenen Rahmenkredits sind derzeit Abklärungen im Gang, bei welchen Bushaltestellen am Grenzacherweg neue Wartehallen errichtet werden sollen. Der schon erwähnte Ersatz des Kioskgebäudes an der Tramhaltestelle Bettingerstrasse soll im Rahmen einer Neugestaltung der Traminself Bettingerstrasse Richtung Stadt realisiert werden. In jenem Bereich stehen sowieso Sanierungsarbeiten an Strasse



und Schiene an. Aufgrund der überraschend stark zunehmenden Fahrgastzahlen am S-Bahn-Bahnhof Riehen im Dorf wird erwogen, eine zusätzliche Wartehalle auf dem Perron aufzustellen.

Der Gemeinderat könne nachvollziehen, dass es aufgrund der Einsteigerzahlen und aus finanziellen Überlegungen wenig Sinn mache, an jeder Haltestelle einen Unterstand realisieren zu wollen, sagte Marcel Schweizer abschliessend. Hingegen werde er sich dafür einsetzen, dass wie bis anhin beobachtet und geprüft werde, wo in Riehen sinnvolle und für die Fahrgäste nutzbringende zusätzliche Wartehäuschen realisiert werden könnten.

Franziska Roth zeigte sich von der Antwort nur teilweise befriedigt. Sie halte an ihrer Forderung fest, dass jede Haltestelle in Riehen mit einem Warteunterstand auszustatten sei, und erwarte vom Gemeinderat, dass er als Vertreter Riehens die Riehener Interessen auch dahingehend wahrnehme.

BERICHT Verhältnis Bürgergemeinde/Einwohnergemeinde

Fragen zur Höhe der Waldpacht

rs. Die Voten der Parlamentsmitglieder zum bereinigten Verhältnis zwischen Bürgergemeinde und Einwohnergemeinde Riehen drehten sich hauptsächlich um die Höhe des Pachtzinses, der die Einwohnergemeinde der Bürgergemeinde für deren Wald in Zukunft jährlich zahlen wird. Der Bericht wurde nach kürzerer Debatte zur Kenntnis genommen.

Angesichts der Tatsache, dass die Holzpreise in Zukunft steigen dürften, sagte *Eduard Rutschmann (SVP)*, hoffe er, die Gemeinde habe einen langfristigen Pachtvertrag unterschrieben.

Glaube man den Angaben des vom Gemeinderat zugezogenen Forstingenieurbüros, so zahle die Einwohnergemeinde der Bürgergemeinde einen um 7000 Franken überhöhten Pachtzins, sagte *Roland Engeler (SP)* im Namen der *Fraktion SP/Grüne*. Wolle man die Bürgergemeinde auf diesem Weg subventionieren, so müsse dies offengelegt und diskutiert werden. Falls nein, so erstaune die im *gemeinderätlichen Bericht zur Neuordnung des Verhältnisses zwischen Einwohnergemeinde und Bürgergemeinde* genannte

Begründung, wonach mit diesen 7000 Franken auch die Erholungs- und Freizeitfunktionen des Waldes abgegolten würden. Falls dem so sei, so müsste aus Gründen der Rechtsgleichheit jedem privaten Waldbesitzer dieser Erholungs- und Freizeitwert ihres Waldes abgegolten werden. Die Höhe des Pachtzinses kritisierte auch *Daniel Albietz (CVP)*.

Gemeinderat Christoph Bürgenmeier erläuterte, dem Abschluss des Waldpachtvertrages seien harte Verhandlungen vorausgegangen. Die Bürgergemeinde habe 24'000 Franken gefordert, erst nach Nennung dieses Betrages habe der Gemeinderat eine Expertise in Auftrag gegeben, die einen Betrag von 11'000 Franken ergeben habe. Darauf habe man sich in der Mitte geeinigt, also bei einem Betrag von 18'000 Franken. Im Gegenzug habe die Bürgergemeinde eingewilligt, den Pachtvertrag auf zehn Jahre abzuschliessen. Die Bürgergemeinde wollte ursprünglich einen fünfjährigen Vertrag, um danach bei guter Entwicklung des Holzpreises vielleicht einen höheren Pachtzins aushandeln zu können.

BERICHT Parlamentarischer Auftrag knapp abgeschlossen

«Eine Frage des Vertrauens»

rs. Der Riehener Gemeinderat hat aufgrund seiner geänderten Mietzinspolitik beschlossen, ab 2008 keinen pauschalen Abzug bei den Sozialkosten von 550'000 Franken pro Jahr mehr vorzunehmen. Um denselben Betrag wurden in der Rechnung jeweils die Mieteinnahmen bei jenen Wohnungen erhöht, die aus sozialpolitischen Gründen zu Konditionen unter dem Marktwert vermietet werden – unter dem Strich ein Nullsummenspiel. Die zuständige Sachkommission hatte nun in einem Parlamentarischen Auftrag verlangt, der Abzug solle beibehalten werden. Obwohl der Gemeinderat erläuterte, der Einwohnerrat werde im Rahmen der anstehenden Erneuerung des betreffenden Leistungsauftrages ohnehin dieses Jahr über diese Frage befinden können, widersetzten sich mehrere Fraktionen der Abschreibung des Vorstosses.

Eine Mehrheit der *Sachkommission für Gesundheit und Finanzfragen (GEF)* unterstütze den gemeinderätlichen Vorschlag, das Thema der Mietzinsabzüge im Rahmen des neuen Leistungsauftrages zu behandeln, erläuterte *Kommis-sionspräsident Guido Vogel (SP)*. Die künftige Liegenschaftspolitik müsse aber nicht nur in der GEF, sondern auch in der Sachkommission für Bildung, Soziales und Sport sowie in der Finanzkoordinationskommission diskutiert werden. Es sei wichtig, dass die Finanzströme zwischen den einzelnen Leistungsaufträgen transparent blieben. Deshalb spreche sich eine Mehrheit der GEF dafür aus, den Parlamentarischen Auftrag stehen zu lassen, bis die Beratungen zum neuen Leistungsauftrag erfolgt seien. Als Sprecher seiner Fraktion fügte Guido Vogel an, die *SP* und die *Grünen* seien für Abschreiben des Parlamentarischen Auftrages.

Hier liege ein weiteres Beispiel vor, wie der Gemeinderat den Einwohnerrat seit der Einführung der Gemeinde-reform «PRIMA» systematisch übergehe, protestierte *Eduard Rutschmann (SVP)*. Er staune, wieso der Gemeinderat mit seiner Praxisänderung nicht zugewartet habe, bis der neue Leistungsauftrag Ende 2008 zur Beratung fällig gewesen wäre. Es sei an der Zeit, «PRIMA» zu überdenken. Es sei wichtig, dass deutlich werde, welche Leis-

tung wie viel koste. Das Vorgehen des Gemeinderates ähnhle dem eines ungezogenen Kindes und zeuge von wenig Wertschätzung gegenüber dem Parlament, so *Eduard Rutschmann*. Natürlich wolle die *SVP* den Parlamentarischen Auftrag stehen lassen.

Für Abschreibung plädierte *Margret Oeri (EVP)*. Seit 2005 betreibe die Gemeinde in ihren Liegenschaften eine geänderte Mietzinspolitik. Die Mietverhältnisse würden langsam normalem Mietrecht angepasst, dafür würden frühere Einschränkungen wegfallen. Die vom Gemeinderat nun vorgesehene Praxisänderung sei nichts anderes als der Vollzug dieser Philosophieänderung in der Vermietungspraxis.

Peter Nussberger (LDP) schloss sich der Mehrheit der GEF an und beantragte, den Parlamentarischen Auftrag stehen zu lassen. Diesem Votum folgten *Thomas Meyer (FDP)* und *Marlies Jenni (CVP)*.

Mehr als Prüfen und Berichten könne der Gemeinderat zur Erledigung dieses Parlamentarischen Auftrages nicht, sagte *Finanzchef Christoph Bürgenmeier*, und was man erledigt habe, müsse man nicht weiter mit sich herumschleppen, zumal sich ja der Rat im Rahmen der Erneuerung des Leistungsauftrages 3 «Finanzen und Steuern» ohnehin bald mit dieser Frage werde beschäftigen können. *Gemeinderat Michael Martig*, Verantwortlicher für Gesundheit und Soziales, wollte den Eindruck korrigieren, der Gemeinderat nehme den Einwohnerrat nicht ernst. Aber hier handle es sich eindeutig um Massnahmen, die im Kompetenzbereich des Gemeinderates lägen. Es brauche eine Vertrauenskultur zwischen Gemeinderat und Parlament. Vielleicht sei hier etwas rein atmosphärisch nicht so gut gelaufen, räumte Martig ein. Aber wie solle er nun mit dem sozialen Aspekt umgehen, fragte er. Gegenwärtig würden die kantonalen Sozialleistungen neu geordnet. Erst wenn dies geschehen sei, könne die Gemeinde beschliessen, ob sie weiterhin Mietvergünstigungen aus sozialen Gründen gewähren wolle oder nicht.

Der Rat beschloss mit 17:16 Stimmen, den Parlamentarischen Auftrag als erledigt abzuschreiben.

Familien sollen Riehen verjüngen

rs. Gleich drei *Berichte*, die der Gemeinderat dem Parlament auf die Januarsitzung vorgelegt hatte, beschäftigten sich mit der Bevölkerungs- und Siedlungspolitik der Gemeinde. Alle drei Berichte bezogen sich auf *Anzüge* aus dem Ratsplenum. *Monika Kölliker (EVP)* hatte die *Schaffung von günstigem Wohnraum für junge Familien* gefordert, *Christine Kaufmann (EVP)* hatte den schlechten Zustand der *Notwohnungen am Rüchligweg* moniert und *Roland Engeler (SP)* hatte eine *ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung* verlangt. Alle drei Anzüge wurden am Ende ohne Gegenstimmen für abgeschlossen erklärt.

«Massnahmen statt Worte»

Ohne Wortmeldung abgeschlossen wurde der Anzug von *Monika Kölliker*. Im Votum zu seinem eigenen Anzug bezog sich *Roland Engeler* aber ausdrücklich auch auf *Monika Köllikers* Vorstoss. Engeler äusserte im Namen der *Fraktion SP/Grüne* sein Unbehagen darüber, dass die zunehmende «Vergreisung» Riehen zum Altersheim des Kantons Basel-Stadt werden lasse. Beunruhigt sei er auch darüber, dass der Wohnraumbedarf bei praktisch konstanter Bevölkerungszahl weiterhin dauernd zunehme. «Wollen wir nur schon die Einwohnerzahl halten und tun nichts gegen den steigenden Wohnraumbedarf, so werden wir gezwungen, zunehmend Frei- und Grünflächen zu überbauen. Und wo bleibt dann unser grosses grünes Dorf?», fragte er in Anspielung auf das Leitbild des Gemeinderates.

Die Absichtserklärungen des Gemeinderates gingen zwar in die richtige Richtung, doch vermisse er konkrete Massnahmen, um die Ansiedlung von Familien zu fördern und Riehen als grosses grünes Dorf zu erhalten, führte *Roland Engeler* weiter aus. Er könne sich zum Beispiel die Einberufung einer «table ronde» vorstellen, um mit Vertretern der Wohngenossenschaften und anderen Grossvermietern in Riehen über die Problematik der teilweise mangelnden Altersdurchmischung der verschiedenen Siedlungen zu sprechen und ihnen Unterstützungsmöglichkeiten der Gemeinde für den Bau von Familien- und Stöckliwohnungen zu erläutern. Obwohl er von der Antwort des Gemeinderates nicht befriedigt sei, verzichte er darauf, sich gegen die Abschreibung des Anzuges zu wenden, schloss Engeler. Seine Fraktion werde sich aber erlauben, bei Gelegenheit einen weiteren Vorstoss in die skizzierte Richtung einzureichen.

Ersatzareal in Prüfung

Was mit dem Rüchligareal geschehen solle, sei nun zu zwei Dritteln geklärt, sagte *David Moor (EVP)* in Vertretung der inzwischen aus dem Rat zurückgetretenen Anzugstellerin *Christine Kaufmann*. Einer Abschreibung des Anzuges könne er erst zustimmen, wenn geklärt sei, wo die auf dem Rüchligareal künftig wegfallenden Notwohnungen ersetzt würden.

Zur Erinnerung: Auf dem Areal zwischen Rüchligweg, Rauracherstrasse, Kohlstieg und Freizeitanlage Landauer sollen die heutigen 77 Notwohnungen abgerissen und durch ein Alters- und Pflegeheim sowie neue Wohnungen ersetzt werden. Das Land gehört der Einwohnergemeinde der Stadt Basel. Diese prüft, ob das benachbarte Areal des Tennisclubs Rosental ganz oder teilweise in ein Neubauprojekt integriert werden soll. Der Baurechtsvertrag mit dem Tennisclub läuft demnächst ab.

In seiner Replik erläuterte *Gemeinderat Marcel Schweizer*, dass sich gegenwärtig 100 der 200 Notwohnungen, über die der Kanton Basel-Stadt verfüge, auf Riehener Boden befänden. Das sei gemessen an den Bevölkerungszahlen Basels und Riehens überdurchschnittlich viel. Es bestehe deshalb die Absicht, einen angemessenen Teil der 77 Notwohnungen vom Rüchligweg in Riehen selbst zu ersetzen. Die Gemeinde Riehen habe dem Kanton inzwischen einen Vorschlag unterbreitet, wo sich die Notwohnungen künftig befinden könnten. Der Vorschlag werde gegenwärtig vom Kanton geprüft. Wo sich das Areal befände, wolle man nicht öffentlich verkünden, solange der Kanton seine Zustimmung nicht gegeben habe und die betroffene Mieterschaft nicht informiert sei.

Aufgrund der Ausführungen *Marcel Schweizers* zog *David Moor* seinen Antrag, den Anzug stehen zu lassen, zurück. Der Anzug wurde damit stillschweigend abgeschlossen.

D Schuele ziehn duur s Dorf



Wunderscheeni Waggis us em Hinter Gärte steen im Steigruebewäg.

Fotos: Dieter Wüthrich



«Ratatouille» – Ratteinvasion im Dorf.



Warte uf der Abmarsch im Pausenhof vom Schuelhuus Hinter Gärte.



E Klass vom Schuelhuus Hinter Gärte im bunte Vor-Fuessball-EM-Fieber.



E glunge Völkli vo Wysskittel.



E Buechstablesalat us em Erleströssli lauft ins Dorf.



Zwei Pfyfer und e Hampfle glaini Ruesser biege in d Rössligass y.



Au mit eifache Mittel lot sich e glunge Zygli mache.



Kunnt do e Hampfle Röppli?



E Stimmig fascht wie am Morgestraich: Der Kindergarte Rüchligweg zieht am Donnschtig vor de Ferie am Obe dur s Niederholzquartier.



Fotos: Philippe Jaquet (2)



«Wasserspiil» – e Schwarm vo Fischli wird dur d Stroosse gspiilt.

Fotos: Dieter Wüthrich (3)



D Kinder vom «Spatzenäschtl» als Kech.

Foto: Rolf Spriessler-Brander



E Kindergrubbe underwäggs, umringt vo Agheerige.

Mer spiile us!

rz. Gleich zwei Jubiläen stehen bei Rie-
hener Cliquen an, die sich an der Bas-
ler Fasnacht beteiligen. Die «Büllwar-
Fritze Rieche» feiern ihr 50-jähriges
Bestehen als Wagenclique unter dem
Motto: «Mir jubiliere al alberndi Wag-
gis, nit rrych, aber griiseli fiirnäm!» Auf
den Cortège begeben sie sich am Mon-
tag um 14.10 Uhr in der Dufourstrasse
(Richtung Wettsteinbrücke) und am
Mittwoch um 14.10 Uhr auf dem Mes-
seplatz (Richtung Mittlere Brücke).

Seit 25 Jahren gibt es die «Landi-
Gugge». Zur Feier des Jubiläums läuft
die Guggenmusik im «Charivari», also
nicht in einheitlichen Kostümen. Sie
begeben sich beide Male in der Unte-
ren Rebasse auf den Cortège, am

Montag um 14.10 Uhr und am Mitt-
woch um 13.30 Uhr.

«Achtig – d Riechemer Grippevee-
gel!», warnt schliesslich die «Chropf-
Clique Rieche». Diese Wagenclique star-
tet am Montag und Mittwoch jeweils um
13.30 Uhr, am Montag auf dem Wett-
steinplatz (Richtung Wettsteinbrücke)
und am Mittwoch beim Messeplatz
(Richtung Mittlere Brücke).

Die «scheenschte drey Dääg», die
am kommenden Montag um vier Uhr
mit dem Morgestraich beginnen,
stehen diesmal unter dem Motto «Mir
spiile us!». Die Plakette zeigt Fasnachts-
Jasskarten – die kupferne eine, die sil-
berne zwei und die goldene wie das Bi-
jou drei. Für die diesjährige Fasnacht

haben sich 38 Stammvereine, 43 Junge
Garden, 83 Pfeifer- und Tambouren-
gruppen, 41 Alte Garden, 20 Binggiszi-
gli, 62 Guggenmusiken, 120 Wagencli-
quen, 24 Chaisen, 46 Gruppen und 8
Einzelmasken angemeldet. Vom Mon-
tagabend bis am Mittwochmorgen sind
auf dem Münsterplatz gegen 190 Later-
nen zu bewundern, zur selben Zeit fin-
det auf dem Kasernenareal die Wagen-
und Requisitenausstellung mit 24 Wa-
gen und 30 Requisiten statt. Das Unter-
haltungsangebot bei der Kaserne wur-
de auf dieses Jahr hin ausgebaut.
Guggenkonzerte finden am Dienstag
ab 19.30 Uhr auf dem Barfusserplatz,
ab 19.30 Uhr auf dem Marktplatz und
ab 20 Uhr auf dem Claraplatz statt.

Letzte Fahrgelegenheiten während der Fasnacht

<i>Linie 2</i> nach Riehen Dorf	Haltestelle Bahnhof SBB Bankverein	22.06 22.09	22.21 22.24	22.36 23.39	22.51 22.54	23.06 23.09	23.21 23.24	23.36 23.39	23.51 23.54	00.06 00.09	00.21 00.24
<i>Linie 6</i> nach Riehen Grenze	Haltestelle Bahnhof SBB Bankverein Messeplatz	23.29 23.32 23.38	23.44 23.47 23.53	23.59 00.02 00.08	00.14 00.17 00.23	00.29 00.32 00.38	00.42 00.46 00.51	00.57 01.01 01.06	01.12 01.16 01.21	01.42 01.46 01.51	02.12 02.16 02.21
<i>Linie 31</i> nach Hörnli – Habermatten	Haltestelle Wettsteinplatz	22.24	22.39	22.54	23.09	23.24	23.39	23.54	00.09	00.24	00.39
<i>Linie 32</i> nach Bettingen	Haltestelle Bettingerstr.	22.52	23.07	23.22	23.37	23.52	00.07	00.22	00.37	00.52	01.07
<i>Linie 34</i> nach Riehen Bahnhof	Haltestelle Wettsteinplatz	22.45	23.00	23.15	23.30	23.45	00.00	00.15	00.30	00.50	01.20

Die Ruftaxis in Riehen nehmen die Anschlüsse der Spätfahrten ab.

Frühfahrten zum Morgestraich

<i>Linie 6</i>											
Riehen Grenze		2.19		2.24		2.30	2.35	2.55	3.00	3.05	3.07
Riehen Dorf	2.17	2.23	2.25	2.28	2.30	2.34	2.39	2.59	3.04	3.09	3.11
Habermatten	2.22	2.28	2.30	2.33	2.35	2.39	2.44	3.04	3.09	3.14	3.17
Eglisee	2.24	2.30	2.32	2.35	2.37	2.41	2.46	3.06	3.11	3.16	3.19
Bad. Bahnhof	2.26	2.33	2.35	2.38	2.40	2.44	2.49	3.09	3.14	3.19	3.21
Messeplatz	2.29	2.35	2.37	2.40	2.42	2.46	2.51	3.11	3.16	3.21	3.24
Claraplatz	2.32	2.38	2.40	2.43	2.45	2.49	2.54	3.14	3.19	3.24	3.27
Schiffllände	2.34	2.41	2.46	2.46		2.52	2.57				
Barfusserplatz	2.38	2.44	2.49	2.49		2.55	3.00				
Bankverein	2.40	2.46	2.51	2.51							
Riehen Grenze	2.45	2.50		3.10			3.15		3.20		
Riehen Dorf	2.49	2.54		3.14			3.19		3.24		
Habermatten	2.54	2.59		3.19			3.24		3.29		
Eglisee	2.56	3.01	3.17	3.21	3.22	3.24	3.26	3.28	3.31	3.33	
Bad. Bahnhof	2.59	3.04	3.20	3.24	3.25	3.27	3.29	3.31	3.34	3.36	
Messeplatz	3.01	3.06	3.23	3.26	3.28	3.30	3.31	3.34	3.36	3.39	
Wettsteinplatz	3.03	3.08	3.25	3.28	3.30	3.32	3.33	3.36	3.38	3.41	
Bankverein	3.06	3.11	3.27	3.31	3.32	3.34	3.36	3.38	3.41	3.43	
<i>Linie 31</i>											
Otto-Wenk-Platz	2.30	2.42		2.54	3.00	3.06	3.12	3.18	3.24	3.30	3.36
Tinguely-Museum	2.37	2.49	2.54	3.01	3.07	3.13	3.19	3.24	3.31	3.37	3.43
Claraplatz an	2.42	2.54	2.59	3.06	3.12	3.18	3.24	3.30	3.36	3.42	3.48
<i>Linie 32</i>											
Bettingen	2.11	2.29	2.45	2.57	3.09	3.23**					
Bettingerstr. an	2.16*	2.34*	2.50*	3.02*	3.14*						
* Umsteigen auf Linie 6											
** via Linie 34E bis Rudolf-Wackernagel-Strasse (3.27)											
und ab dort ohne Halt bis Wettsteinplatz (an 3.37)											
<i>Linie 34</i>											
Riehen Bahnhof	2.40		2.50	2.55	3.00	3.05		3.15		3.25	
Lachenweg	2.43		2.53	2.58	3.03	3.08		3.18		3.28	
Gotenstrasse	2.49	2.54	2.59	3.04	3.09	3.14	3.19	3.24	3.29	3.34	3.38
Käferholzstrasse	2.51	2.56	3.01	3.06	3.11	3.16	3.21	3.26	3.31	3.36	3.40
Claraplatz	2.59	3.04	3.09	3.14	3.19	3.24	3.29	3.34	3.39	3.44	3.48

Neue Briefzustellung

pd. Die Briefzustellung für Bettingen erfolgt seit Montag, 4. Februar, aufgrund einer strukturellen Anpassung von der Zustellstelle in Riehen aus. Das Leistungsangebot für die Kundschaft soll allerdings unverändert bleiben. Dies teilt die Post in einem Mediencommuniqué mit.

GRATULATIONEN

Ernst Hänggi-Rosenkranz zum 80. Geburtstag

rz. Ernst Hänggi, aufgewachsen in Riehen, wird diesen Freitag, 8. Februar, 80 Jahre alt. Das Ringen in der Sportvereinigung Riehen war vom 20. bis 37. Lebensjahr seine Welt. Danach kamen andere Sportarten wie Laufsport, Rennvelofahren, Skifahren und Langlaufen dran. In seinem grossen Ehrgeiz absolvierte er sogar elf Mal den Engadin-Skimarathon. Auch am Basler Stadtlauf und am Chrishonalauf hat er je zehn Mal mitgemacht.

Nach dem Schulabschluss durchlief Ernst Hänggi in der Chemie eine Ausbildung als Laborant. 45 Jahre Arbeit waren für ihn dann genug und so liess er sich 1988 frühpensionieren. Endlich konnte er sich nun seinem Hobby, dem Handwerken, widmen. Bohren, Schrauben, Sägen – das macht ihm Spass. Auch als Achtzigjähriger ist er nimmer müde. So hat er vor rund drei Wochen in seinem Büro einen Laminatboden selber gelegt. Auch vor dem Computer scheut er sich nicht. Bei allem, was Fingerspitzengefühl und rechnerisches Denken benötigt, ist er dabei. Die Rieherer Zeitung schliesst sich den Glückwünschen seiner Frau Maria Hänggi-Rosenkranz – die beiden sind seit 57 Jahren verheiratet –, der Tochter Monika und des Sohnes Georg an und gratuliert Ernst Hänggi ganz herzlich zum Achtzigsten.

SCHULEN Gemeinsames Tanzprojekt von Jugendlichen und Profis

Selbsterfahrung durch Tanz

ms. Viel Applaus und Begeisterung schlug den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Bäumlhof entgegen, als sie letzte Woche ihrem Publikum zeigen konnten, was sie in einem halben Jahr durch Disziplin, Konzentration und Knochenarbeit zu Stande gebracht haben. Die Jugendlichen tanzten und musizierten mit Profis des Ballets Basel und des Sinfonieorchesters Basel.

Zwei Vorstellungen im Basler Stadtcasino führten auf eine musikalische und tänzerische Weltreise. Erarbeitet wurde das Programm gemeinsam mit Barni Palm und dem Schlagzeuger des Sinfonieorchesters Basel, Sigi Kutterer. Parallel dazu übten die Jugendlichen in Tanzgruppen ein halbes Jahr intensiv mit dem Choreografierteam von Richard Wherlock. In den Aufführungen flossen die beiden sich ideal ergänzenden Teile Tanz und Musik zusammen: World Rhythms entstand!

Ungewohnte Instrumente, Klänge und Rhythmen wurden erspielt und fügten sich zu einer Gesamtkomposition aller Beteiligten. Man merkte, wie die Schülerinnen und Schüler als musikalische und kreative Partner der Profis ernst genommen und in den Entstehungsprozess miteinbezogen wurden. Im Musikstück übernahmen die jungen Laien Verantwortung, gaben Einsätze und spielten Soli.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich für «World Rhythms» innerhalb ihres Schulangebots «Lernen am Projekt» angemeldet. Sie führten Tagebuch über ihre Erlebnisse in den Workshops und Proben. Während einer Intensivwoche probten die jugendlichen Tänzerinnen und Tänzer täglich



Ein halbes Jahr lang bereiteten sich Schülerinnen und Schüler auf die beiden Aufführungen von «World Rhythms» vor, die vergangene Woche im Basler Stadtcasino über die Bühne gingen.

Foto: zVg

im Theater Basel und begleiteten das Ballettensemble während eines ganzen Tages. «Es war sehr interessant, der Company beim Training zuzuschauen. Ich finde es faszinierend, wie sich diese Tänzer und Tänzerinnen bewegen können. Wie sie sich biegen und dehnen können», so Corine Wyler über den Intensivtag.

Die Jugendlichen bekamen Gelegenheit, mit Künstlern aus dem Bereich des Bühnenschaffens einen eigenen künstlerischen Prozess von der

Planung bis zur Aufführung mitzuerleben und mitzugestalten. Diese Erfahrung hat die eigene Wahrnehmung verändert. Sina Lutz erinnert sich an einen Vergleich von Richard Wherlock: «Wenn man zum Bus läuft, läuft man auch nicht Bum Bum. Genauso sollte es beim Tanzen sein. Nicht: Jetzt kommt ein Schritt, Bum! Jetzt noch einer, Bum! Sondern leichter! So wie ein Trommelspieler. Er macht nicht Tam Tam Tam. Sondern Tam Te Tam Te... Immer so ein leichter Zwischenschlag.»

Die Veränderungen der Jugendlichen sind auch den Lehrkräften und dem Choreografierteam aufgefallen. Durch das Tanztraining seien viele aufmerksamer und konzentrierter geworden, seien innerlich gewachsen, nicht wieder zu erkennen. Bei den jungen Tänzerinnen und Tänzern mischt sich ein Gefühl von Trauer über das Ende des Projektes mit der Freude über den persönlichen Gewinn: den Stolz in der Haltung und das Gefühl von Selbstwert.

KRIMINALITÄT Statistik 2007 des Kantons Basel-Stadt

Computerdelikte nehmen massiv zu

Die Anzahl der angezeigten Straftaten im Kanton Basel-Stadt betrug 2007 drei Prozent weniger als 2006. Stark zugenommen haben jedoch Computerdelikte.

SABINE WAELTI

Im Kanton Basel-Stadt sind 2007 weniger Delikte angezeigt worden als im Jahr zuvor. Während die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt 2006 mit insgesamt 23'865 Anzeigen konfrontiert worden war, waren es 2007 23'149 Anzeigen. Dies entspricht einem Rückgang von drei Prozent. Damit sei die Kriminalitätsrate im Kanton im dritten Jahr in Folge abnehmend, während sie bis 2004 über Jahre angestiegen sei, erklärt Thomas Hug, Erster Staatsanwalt.

Weniger Anzeigen gab es im Bereich der häuslichen Gewalt (Abnahme um 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr), bei Vergewaltigungen (10 Prozent weniger) sowie im Bereich «Körperverletzungen, Gefährdung des Lebens und Tötlichkeiten» (Abnahme um 8 Prozent). Demgegenüber wurden 11 Prozent mehr Raub- und Entreisssdiebstähle angezeigt als 2006.

Und: «Enorme Zuwachsraten sind bei den Delikten zu verzeichnen, die mit Mitteln der Informatik erfolgen», so Thomas Hug. Mussten im Vorjahr noch 177 Computerdelikte bearbeitet werden, waren es 2007 deren 544. «Waren bei der Wirtschaftskriminalität und bei Straftaten im Finanzsektor früher Berge von Akten und Buchhaltungsunterlagen sicherzustellen und auszuwerten, so hat sich die Ermittlung bei derartigen Straftaten staats weniger

Jahre voll auf EDV-gestützte Daten verlagert», sagt Hug.

Auch in den Bereichen Pornografie – insbesondere mit Kindern –, aber auch bei Rassismusstraftaten und Ehrverletzungen spiele der Computer eine immer zentralere Rolle, so der Erste Staatsanwalt. Angesichts dieser Tendenz sei ein Ausbau des IT-Ermittlungsbereichs dringend notwendig, betont Hug: «Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt deshalb mit hoher Priorität die Schaffung einer professionellen IT-Ermittlungsgruppe und will dieses Vorhaben im Budget für das Jahr 2009 einbringen.»

Eine leichte Zunahme der angezeigten Delikte ist in der Statistik 2007 der Jugendanwaltschaft festzustellen. Mit 1518 Anzeigen wurden im Kanton 90 jugendliche mehr angezeigt als 2006. «Ich möchte aber einmal mehr betonen, dass eine Anzeige noch nicht bedeutet, dass auch wirklich ein Delikt passiert ist», sagt Beat Burkhardt, Leiter der Jugendanwaltschaft. Insbesondere im Bereich der Gewaltdelikte würde manchmal unerwünschtes Verhalten angezeigt, das nicht als Straftat gewertet werden könne. Umgekehrt wies er darauf hin, dass bei angezeigten Delikten die Dunkelziffer nicht mit enthalten sei.

Der Konsum von harten Drogen wie Kokain, aber auch von Alkohol gewinne bei Jugendlichen wieder an Gewicht, so der Leiter der Jugendanwaltschaft. Dabei enthemme der Alkohol nicht nur die Täter, sondern vergrössere auch die Gefahr, Opfer einer Straftat zu werden.

Dass aufputschende Drogen wie Kokain oder Amphetamine im Trend seien, betont auch Thomas Homberger, Chef des Betäubungsmitteldezernats. Heroin hingegen habe in der letzten Zeit ein negatives Image erhalten und werde mit Elend in Verbindung gebracht, deshalb sei die Zahl der neu Konsumierenden zurzeit rückläufig. Mit 2004 Ermittlungsverfahren bezüglich Drogendelikten ist im Jahr 2007 im Vergleich zu 2006 (1992 Verfahren) ein leichter Anstieg festzustellen. Ermittlungsverfahren im Bereich des Drogenhandels seien sehr zeitaufwändig, gibt Homberger zu bedenken, da hier fast immer internationale Netze untersucht werden müssten.

UMWELT Neues Klimaschutzprogramm des Kantons Basel-Stadt

200 Gebäude sollen saniert werden

Mit einem neuen Klimaschutzprogramm will der Kanton Basel-Stadt Anreize für Hauseigentümer schaffen, ihre Liegenschaften zu sanieren.

SABINE WAELTI

«Wir möchten Hauseigentümer dazu einladen, ihre Gebäude gründlich energetisch zu sanieren. Wer sein Haus heute nach dem Stand der Bautechnik saniert, kann bis zu 80 Prozent Heizenergie sparen», sagt Barbara Schneider, Vorsteherin des Baudepartements Basel-Stadt.

12 Millionen Franken budgetiert

Vor wenigen Tagen hat das Baudepartement ein neues Gebäudesanierungsprogramm gestartet. 12 Millionen Franken will der Kanton für die Kampagne einsetzen. Das Geld stammt aus der Förderabgabe des Kantons. Für diesen Fonds bezahlen die Baslerinnen und Basler jeweils einen Zuschlag von fünf Prozent auf ihre Stromrechnung.

Hausbesitzer und Hausbesitzerinnen, welche am Programm teilnehmen, erhalten Förderbeiträge von bis zu einem Drittel der Sanierungskosten und bekommen kostenlos einen Energiecoach zur Verfügung gestellt. Beiträge beantragen kann, wer ein Gebäude im Kanton Basel-Stadt besitzt, das vor 1984 erbaut wurde und einen Wohnanteil von mindestens 70 Prozent aufweist.

200 Gebäude sollen im Rahmen der Aktion saniert werden, so das Ziel des Kantons. «Dabei gilt: S het, so lang s het», sagt die Vorsteherin des Baudepartements. Das Programm soll voraussichtlich bis Ende 2010 durchgeführt werden, doch falls die budgetierten 12 Millionen Franken früher aufgebraucht sind, endet es vorzeitig.

«Mit 200 sanierten Gebäuden sparen wir pro Jahr 20 Gigawattstunden Heizenergie ein. Dies entspricht zwei Millionen Litern Heizöl», zeigt sich Barbara Schneider vom Projekt überzeugt, und: «Eine fachgerechte Sanierung ist während mindestens 30 Jahren wirksam.» Über diesen Zeitraum könne bei 200 sanierten Gebäuden der CO₂-Aus-

stoss um rund 150'000 Tonnen reduziert werden: «Dies entspricht über 600 Transatlantikflügen mit einem Jumbojet von Basel nach New York.»

Barbara Schneider sieht in der Aktion auch eine Chance für das lokale Baugewerbe: «Wir rechnen damit, dass das Programm Gesamtinvestitionen in der Höhe von 60 Millionen Franken auslöst.»

Koordiniert wird das Programm durch das dem Baudepartement untergeordnete Amt für Umwelt und Energie (AUE). Als Projektbegleiter beteiligen sich die Industriellen Werke Basel (IWB), das Institut «Energie am Bau» der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverband Sektion Basel (SIA) sowie die Basler Kantonalbank. Letztere finanziert die Energieanalysen, welche am Anfang jedes Sanierungsprojekts stehen. Zudem bietet die Bank Sanierungswilligen eine Hypothek mit Zinsreduktion an. «Selbstverständlich können die Hauseigentümer, welche unser Angebot nutzen, aber genauso gut Kunden bei anderen Banken sein», betont Barbara Schneider.

Das Sanierungsprogramm sei auch für Hausbesitzer attraktiv, welche ihr Gebäude bereits teilweise saniert haben, erläutert Armin Binz, Leiter des Instituts «Energie am Bau» der FHNW. Die Beiträge, welche der Kanton an die Sanierungen leistet, richten sich nämlich nach der Gebäudehülle und nicht nach den sanierten Quadratmetern, da Sanierungskosten in der Regel proportional zur Aussenfläche anfallen. Zudem gilt: Wer umfassender saniert, erhält höhere Zuschüsse. Und: «Wer sich eine Komfortlüftung einbauen lässt, erhält einen zusätzlichen Betrag von 3'500 Franken», so Binz.

Grobanalyse kostenlos

Wer am Programm teilnimmt, erhält von seinem Energiecoach eine Grobanalyse durch die IWB vermittelt. «Analyse und Beratung sind auch dann kostenlos, wenn sich jemand gegen eine Sanierung entscheidet», betont Thomas Fisch, Leiter der Hauptabteilung Energie des AUE.

Gebäudesanierung ist für das Baudepartement auch bei dessen eigenen Liegenschaften ein Thema. Im

Zusammenhang mit dem Projekt «Klimaneutrale Verwaltung» beginnt demnächst die Sanierung der Gewerbeschule und der Zentralen Dienststelle für Informatik. Zudem will das Baudepartement dem Grossen Rat ein Kreditbegehren unterbreiten betreffend der Sanierung weiterer Gebäude der kantonalen Verwaltung. Dies werde «ganz sicher diesen Frühling» geschehen, so Thomas Fisch. Die Rede sei dabei von einem Betrag von etwa 33 Millionen Franken.

Das vor wenigen Tagen lancierte Gebäudesanierungsprogramm indes stosse in der Bevölkerung auf Begeisterung, sagt Thomas Fisch. Von einem der Energiecoaches wisse er, dass dieser schon drei konkrete Aufträge zur Beratung erhalten habe. Und: «Viele Interessierte rufen an. Ihr erster Satz ist meist: Das ist eine super Idee. Und ihr zweiter Satz: Wie muss ich jetzt vorgehen?»

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.energie.bs.ch.

Jeden Freitag im Briefkasten – Ihre eigene...

RIEHENER ZEITUNG

Reklameteil

FNT

**P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG
BASEL ☎ 061 601 10 66**

- Transporte aller Art
- Lastwagen/Kipper
- Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

MULDEN
1 / 2 / 4 / 7 / 10 /
20 / 40 m³

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

**Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69**

RZ01/5379

HANDBALL SV Schopfheim – Handball Riehen 23:23 (11:14)

An Schluss schwanden die Kräfte

db. Als sich das U15-Team von Handball Riehen für das Spiel in Schopfheim in Riehen besammelte, waren da neun Spieler, drei Betreuer und nur drei Autos. Sollte man nur mit acht Spielern fahren können? Bis ein weiteres Auto aufgetrieben war, verging einige Zeit, und so waren die Riehener erst zwanzig Minuten vor Spielbeginn in der Halle. Das Hinrundenspiel in Riehen hatte das Team gewonnen. Ein Sieg war auch jetzt das Ziel.

Das Spiel begann nervös. Schnell erzielte Riehen den ersten Treffer, kassierte aber postwendend den Ausgleich. Auch eine 2:4-Führung hielt nicht lange. Nach Toren des rechten Flügels stand es 5:4 und 6:5 für Schopfheim. Mit fünf Toren in Serie, hauptsächlich erzielt durch Andrin Aeschbach auf Pass von Marc Lorenz, gingen die Riehener mit 6:10 in Führung. Schopfheim reagierte, wurde doch in der Folge ein Riehener eng gedeckt und Schopfheim verkürzte auf 9:11. Zur Pause führte Riehen mit 11:14. Herausragender Spieler der ersten Halbzeit war Marc Lorenz. Zwar erzielte er selbst «nur» drei Tore, doch fast jede Vorlage, die zu einem Tor führte, kam von ihm.

Schopfheim stellte in der zweiten Halbzeit auf eine Zwei-Mann-Deckung auf Eddie Joseph und Andrin Aeschbach um. Das gab Platz für die übrigen Riehener Marc Lorenz, Tobias Lorenz, Niklas Kiss und Lukas Borer. War Marc Lorenz in der ersten Halbzeit für die Pässe verantwortlich gewesen, so

schoß er nun die Tore selbst. 11:15, 14:17 und 15:19 lauteten die Zwischenresultate. Doch mit der Zeit spürte man, dass Tobias und Marc Lorenz schon drei U13-Spiele in den Beinen hatten, und so fand Schopfheim zunehmend Platz für sein Spiel. Die Gastgeber konnten zum 19:19 ausgleichen. Riehen kämpfte weiter und konnte nochmals auf 20:23 davonziehen. Dieser Vorsprung reichte aber nicht ganz. Nein, Schopfheim konnte wieder ausgleichen. Die letzten zwei Schopfheimer Tore waren für die Riehener unglücklich. Beim 22:23 war sich der Schiedsrichter nicht sicher, ob ein Schrittfehler vorlag, und so piff er die Aktion nicht ab. Beim Ausgleich sah er nicht, dass der Schopfheimer Torschütze im Kreis stand. Zum Schluss stand es in einem spannenden Spiel 23:23. Am Dienstag, 19. Februar, treffen die Riehener im nächsten Match auf den TV St. Josef (18.25 Uhr, St. Jakobshalle Basel).

SV Schopfheim – HB Riehen 23:23 (11:14)
Handball Riehen: Moritz Niedecker (Tor); Andrin Aeschbach (9), Eddie Joseph (4), Lukas Borer, Marc Lorenz (9), Tobias Lorenz (1), Mosiz Masar, Niklas Kiss, Josh Zuber. – Trainer: Daniel Bucher.
Junioren U15, Promotionsgruppe B:
1. SG Handball Birseck 6/12 (177:56), 2. SG ATV/KV Basel III 6/12 (132:75), 3. Handball Riehen 6/7 (146:125), 4. SV Schopfheim II 7/5 (101:125), 5. TV Breite Basel 5/4 (78:78), 6. TV St. Josef 6/4 (75:139), 7. HC Waldshut/Tiengen 10/2 (98:209).

VEREINE Generalversammlung des TC Stettenfeld

Beiträge wurden deutlich gesenkt



Die Anlage des Tennisclubs Stettenfeld Riehen liegt mitten im Stettenfeld, für das Überbauungspläne bestehen. Foto: Rolf Spriessler-Brander

eh. Am Montag vergangener Woche fand im Klubhaus des Tennisclubs Stettenfeld die 28. Generalversammlung statt. Kassierin Romy Scherer informierte über die Einnahmen, Ausgaben, den Mitgliederbestand und präsentierte das Budget für das Jahr 2008.

Der Mitgliederbestand des Tennisclubs reduzierte sich trotz Neuzugängen relativ stark. Trotz dem horrenden Pachtzins können die hohen Mitgliederbeiträge nicht mehr länger gehalten werden. Der Vorschlag des Vorstandes, die Beiträge für alle Aktivmitglieder (Ehepaarstatus wird abgeschafft) von 500 auf 400 Franken und die Beiträge für Studenten/Lehrlinge von 250 auf 200 Franken zu reduzieren, wurde einstimmig

gutgeheissen. Auch im Hinblick auf die im Zusammenhang mit den Stettenfeldprojekten ungewisse Zukunft des Klubs wurden die Aufnahmegebühren per Anfang 2007 abgeschafft. Man erhofft sich dadurch auch eine erhöhte Attraktivität des Klubs.

Der Vorstand stellte sich für eine neue Amtsperiode zur Verfügung und wurde einstimmig wiedergewählt. Er besteht aus Romy Scherer (Kasse/Mitgliederwesen), Madeleine Högerle (Sekretariat), Hanspeter Wicki (Präsident), Bernhard Fuchs (Anlagenbetreuung) und Eckhard Hipp (Spielkommission). Nach einer zügig durchgeführten GV wurde im Anschluss der traditionelle Imbiss offeriert.

KTV-Männer verloren

rz. Im Spiel beim immer noch verlustpunktlosen Leader VBC Laufen blieben die Erstliga-Volleyballer des KTV Riehen wie erwartet chancenlos. Laufen gewann die Partie mit 3:0 (25:15/25:15/25:21). In den letzten zwei Spielen beim Drittletzten Sursee und zu Hause gegen Schlusslicht Frick können die Riehener den Klassenerhalt perfekt machen.

Schweizerischer Volleyballverband, Meisterschaft, Saison 2007/2008
Männer, 1. Liga, Gruppe C, Tabelle: 1. VBC Laufen 16/32 (48:8), 2. VBC Luzern 16/26 (40:20), 3. VBC Buochs 16/20 (35:26), 4. SG Obwalden 16/18 (32:30), 5. VB Therwil 16/14 (28:29), 6. KTV Riehen I 16/14 (30:35), 7. Dynamo SeeWy Elite Reinach 16/12 (31:34), 8. VBC Sursee II 16/12 (26:35), 9. VBC Willisau 16/12 (26:38), 10. TSV Frick 15/0 (7:48).

CVJM mit Mühe

rz. Um den elften Sieg im zwölften Spiel der aktuellen Zweitligameisterschaft mussten die Basketballer des CVJM Riehen hart kämpfen. Bis drei Minuten vor Schluss verlief die Partie beim TV Grenzach sehr ausgeglichen. Den 69:79-Sieg stellten die Riehener dank einer fast perfekten Freiwurfausbeute in der Schlussphase sicher.

TV Grenzach – CVJM Riehen I 69:79 (32:39)
CVJM Riehen I: Doelz, von Rohr (9), Ilic, Knecht, Schneuwly (23), Lee (14), Frei (6), Moshfegh (21), Al Rubai (6).
Männer, 1. Liga, Gruppe C, Tabelle: 1. CVJM Riehen I 12/22 (+238), 2. BC Arlesheim I 8/14 (+195), 3. BC Allschwil I 11/13 (+44), 4. BC Münchenstein 10/12 (+16), 5. Dudes Basketball Basel 6/10 (+69), 6. TV Grenzach 7/10 (+50), 7. EFES Basket 96 I 10/6 (-76), 8. BC Boncourt II 10/4 (-95), 9. TV Magden 9/4 (-134), 10. BC Pratteln I 11/0 (-307).

BASKETBALL Liestal Basket 44 – CVJM Riehen I 54:62 (22:28)

Riehenerinnen wankten in Liestal

In Liestal feierten die Zweitliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen ihren fünften Sieg im fünften Meisterschaftsspiel der Saison. Der Erfolg stand allerdings lange auf der Kippe.

sw. Am Dienstag vergangener Woche trafen der CVJM Riehen und Liestal Basket in der Sporthalle Frenkenbünden in Liestal aufeinander. Die Riehenerinnen starteten im ersten Viertel mit einer 2-1-2-Zonen-Verteidigung, um die Gegnerinnen zu Würfen ausserhalb der Zone zu zwingen, die Defensivrebounds für sich zu gewinnen und schnelle Gegenangriffe auslösen zu können. Dies klappte jedoch nur teilweise, denn die Liestalerinnen punkteten über ihre Centerspielerinnen innerhalb der Zone. Das erste Viertel endete 15:15 unentschieden.

Im zweiten Viertel versuchten die Riehenerinnen, mehr Druck auf die ballführenden Spielerinnen zu machen, und wechselten von einer Zonen- auf eine Frau-Frau-Verteidigung. So konnten sie die grossen Innenspielerinnen der Gastgeberinnen besser kontrollieren und vermehrt ausserhalb der Zone halten. Das Spiel verlief ziemlich ausgeglichen, doch den Riehenerinnen gelang es immer noch nicht, Liestal ihr Spiel aufzuzwingen. So führten die Riehenerinnen zur Halbzeit nur mit sechs Punkten (22:28).

In einer lauten Pausenpredigt forderte Coach Raphael Schoene die Riehenerinnen auf, dem Gegner endlich das eigene Spiel aufzuzwingen. Doch dies funktionierte auch im dritten Viertel noch nicht ganz. Beide Teams diskutierten viel mit den Schiedsrichtern,



Für Coach Raphael Schoene gab es viel mit den Spielerinnen zu besprechen, bis es am Schluss doch noch klappte mit dem Sieg in Liestal. Foto: Philippe Jaquet

was in beiden Teams Unruhe auslöste. Die Stimmung war vor allem bei den Riehenerinnen gedrückt und es wurden viele leichte Ballverluste verbucht. Ende des dritten Viertels stand es nur noch 40:41 für Riehen.

Nicht viel anders verliefen die ersten vier Minuten des Schlussviertels. Inzwischen lagen die Riehenerinnen sogar mit sechs Punkten zurück. Nach einem Timeout war jedoch die ganze Mannschaft davon überzeugt, dass in den verbleibenden sechs Minuten noch alles möglich sein würde. Dank der Unterstützung der Riehener Bank und ein paar guten Aktionen auf dem Spielfeld fand Riehen ins Spiel zurück. Die Mannschaft hatte wieder Freude am Spiel und der Ball lief dank gutem Zusammenspiel rund. Innerhalb von eineinhalb Minuten konnten die Riehe-

nerinnen den Rückstand wettmachen. In den letzten viereinhalb Minuten starteten sie durch und gewannen das Spiel doch noch mit acht Punkten Vorsprung. Das Schlussresultat lautete 54:62.

Liestal Basket – CVJM Riehen 54:62 (22:28)
CVJM Riehen I: Mena Pretto (2), Marisa Heckendorn (23), Jasmine Kneubühl (17), Sabina Kilchherr (6), Daniela Zum Wald (1), Marion Schneider, Sarah Wirz (1), Martina Stolz (4), Laetitia Block, Rebecca Roeseler, Pascale Walther (8). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.
Frauen, 2. Liga Regional, Tabelle: 1. BC Pratteln I 8/12 (+86), 2. CVJM Riehen I 5/10 (+103), 3. Dudes Basketball Basel 6/10 (+73), 4. BC Arlesheim 6/6 (+18), 5. SC UNi Basel Basket II 6/6 (+8), 6. Liestal Basket 44 9/6 (-29), 7. BC Münchenstein I 6/2 (-127), 8. BC Allschwil 8/2 (-132).

VOLLEYBALL VBC Allschwil – KTV Riehen I 3:2

KTV-Frauen in Allschwil geschlagen

Nach gutem Beginn mussten sich die Erstliga-Volleyballerinnen des KTV Riehen beim VBC Allschwil mit 3:2 geschlagen geben. Es war erst die dritte Saisonniederlage des Tabellenzweiten.

kh. Wie das Satzresultat zeigt, hatte der VBC Allschwil den Riehenerinnen im ersten Satz nicht viel entgegensetzen. Die Gäste konnten die Allschwiler Annahme stark unter Druck setzen und viele direkte Punkte mit dem Service holen. Auch im Angriff lief bei Allschwil nicht viel, Riehen hatte einen sehr guten Block und konnte im Gegenzug relativ leichte Punkte erzielen. Es sah nach einer klaren Sache für die favorisierten Riehenerinnen aus, die sich den ersten Umgang mit 9:25 holten.

Im zweiten Durchgang kam Allschwil besser ins Spiel. Dennoch konnten die Riehenerinnen auch diesen mit 22:25 noch relativ sicher für sich verbuchen.

Dann drehte sich das Spiel komplett. Nun war es die KTV-Annahme, die teilweise Schwächen zeigte. Die

Riehenerinnen kamen im Angriff nicht mehr so gut durch und die Gegnerinnen schienen den Block einfach zu ignorieren. Nach dem 2:2-Satzausgleich wollten die Riehenerinnen im Tiebreak nochmal alles geben, aber die Allschwilerinnen liessen in ihrer Leistung kein bisschen nach und zogen gleich zu Beginn ein paar Punkte davon. Das war entscheidend.

Trotz der Niederlage ist den Riehenerinnen zwei Runden vor Schluss der zweite Platz nicht mehr zu nehmen. Das bedeutet die sichere Qualifikation für die Playoffs.

VBC Allschwil – KTV Riehen I 3:2 (9:25/22:25/25:21/25:21/15:9)
KTV Riehen: Joëlle Jenni, Sabrina Casciano, Graziella D'Onghia, Patricia Schwald, Jacqueline Tollari, Tanja Lüdin, Stephanie Tschopp, Nadine Schmid, Manuela Burkhard, Jasmin Gnädinger, Kathrin Herzog.
Frauen, 1. Liga, Gruppe C: 1. VBC Volleya Obwalden 15/28 (43:8), 2. KTV Riehen I 16/26 (43:17), 3. SP Morbio Volley 15/20 (33:22), 4. VBC Allschwil 16/20 (38:31), 5. VBC Steinhausen 16/16 (32:36), 6. VC Safenwil-Kölliken 16/16 (28:33), 7. TV Schönenwerd 16/14 (24:37), 8. VBC Niederlenz I 15/6 (22:37), 9. VC Tornado Adliswil 16/6 (23:42), 10. VBC Ebikon 15/4 (17:40).

FECHTEN Frauen-Weltcupturnier in Luxemburg

Hablützel-Bürki beste Schweizerin

rz. Am Degen-Weltcupturnier vom vergangenen Samstag in Luxemburg belegte die Riehenerin Gianna Hablützel-Bürki als beste Schweizerin den 29. Platz. Nachdem sie sich sicher für das Haupttableau qualifiziert hatte, traf Hablützel in der ersten Runde auf die Schweizerin Tiffany Gérardet, die sie mit 13:12 schlug. Gegen die Chinesin Na Li hielt Gianna Hablützel-Bürki zu Beginn mit, verlor dann aber mit 8:15. Fünf der sechs Schweizerinnen, die den Sprung ins 64er-Tableau schafften, schieden in der ersten Runde aus – zum Teil nur knapp und gegen sehr starke Gegnerinnen.

Degen-Weltcupturnier der Frauen, 2. Februar 2008, Luxemburg
Schlussrangliste: 1. Hajnalka Kiraly Picot (UNG), 2. Yana Shemyakina (UKR), 3. Imke Duplitzer (D) und Ana Branza (RUM); ferner: 29. Gianna Hablützel-Bürki (Riehen/SUI), 37. Tiffany Gérardet (SUI), 52. Maria Dornacher (SUI), 58. Diana Romagnoli Takour (SUI), 59. Eleonore Evequoz (SUI), 61. Sophie Lamon (SUI), 66. Julia Bernbach (SUI), 67. Simone Naef (SUI), 81. Andrina Baur (SUI). – 64er-Tableau: Hablützel s. Gérardet 13:12, Shemyakina s. Dornacher 15:14, Branza s. Evequoz 15:7, Laura Flessel (FRA) s. Lamon (SUI) 13:12, Tatjana Logounova (RUS) s. Romagnoli 10:8. – Sechzehntelfinals: Na Li (China) s. Hablützel 15:8. – Final: Kiraly s. Shemyankina 15:4.

SPORT IN KÜRZE

Sieg am Leimentaler Lauf

rz. Die Riehenerin Edith Hauenstein wurde am Leimentaler Lauf in Oberwil in einer Zeit von 1 Stunde 26 Minuten Siegerin der Kategorie Frauen W60.

«slowUp» wieder am Bettag

rz. Der 2. slowUp Basel-Dreiland wird wiederum am Datum des Eidgenössischen Buss- und Bettages stattfinden. Dieser fällt in diesem Jahr auf den Sonntag, 21. September. Das meldet das Organisationskomitee in einer Medienmitteilung. Die Route wird in einer Acht durch Basel, Birsfelden, MuttENZ, Pratteln, Augst, Grenzach-Wyhlen, Riehen, Weil am Rhein und Huningue geführt, die beiden Schlaufen treffen sich beim Sportplatz Rankhof. Die Route durch Riehen wird auf breitere Strassen verlegt. Wie die Streckenführung genau aussehen wird und wo sich der Festplatz befindet, ist noch in Abklärung.

Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga:	
Sm'Aesch Pfeffingen III – TV Bettingen 2:3	
Sm'Aesch Pfeffingen II – KTV Riehen II 3:0	
Seniorinnen:	
TV St. Clara – VBTV Riehen 3:2	
Junioredien U21, 1. Liga:	
VBC Gelterkinden I – TV Bettingen 3:1	
TV Bettingen – TV Bubendorf 2:3	
Junioredien U21, 2. Liga, Gruppe A:	
Gym Liestal I – KTV Riehen II 3:0	
Junioredien U18, Gruppe A:	
TV Bettingen – Volley Möhlin II 3:0	
Junioredien U18, Gruppe B:	
SC Uni Basel – KTV Riehen 3:0	
KTV Riehen – VC Weil 0:3	
Junioredien U16, Gruppe A:	
KTV Riehen I – SC Gym Leonhard 0:3	
Männer, 4. Liga, Gruppe B:	
TV Bettingen – VBC Sonnenbad 3:0	

Volleyball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe C:	
Sa, 9. Feb, 15.30 Uhr, Hoferen Adliswil	
VC Tornado Adliswil – KTV Riehen I	
Männer, 1. Liga, Gruppe C:	
Sa, 9. Februar, 19.30 Uhr, Stadthalle Sursee	
VBC Sursee II – KTV Riehen I	

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 4:	
UHC Kleindöttingen – UHC Riehen II 4:12	
Richenthal Cannibals – UHC Riehen II 6:7	
Junioren A Regional, Gruppe 4:	
UHC Riehen – UHC Nuglar United 2:12	
Unihockey Pratteln AS – UHC Riehen 0:5	

Aus der Badischen Nachbarschaft

Energieausweis für Gebäude

Gestern informierte die Energieberatung der Stadt Lörrach über den so genannten «Gebäude-Energieausweis». Die Europäische Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden verpflichtet alle Mitgliedsstaaten, einen Energieausweis für Gebäude einzuführen. Nach langer Vorlaufzeit hat die Bundesregierung zum 1. Oktober 2007 den Energieausweis für Bestandsgebäude im Rahmen der Energieeinsparverordnung rechtskräftig eingeführt. Die Beratung thematisierte zudem weitere Inhalte der Energieeinsparverordnung und die Regelungen des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes Baden-Württembergs.

Stadtskitag fällt aus

Im vergangenen Jahr fand der 15. Lörracher Stadtskitag auf den Pisten von Lungern-Schönbüel in der Zentralschweiz statt. Nun stellt sich die Frage, wann und wo die 16. Auflage ausgetragen wird. Fest steht jedoch, «dass es in diesem Jahr keinen Stadtskitag geben wird», so Bernd Rombach, Vorsitzender des SC Lörrach und Koordinator im Organisationskomitee. Die Gründe dafür

sind zum einen die rückläufige Anzahl der aktiven Teilnehmer sowie der organisatorische Aufwand und die finanziellen Risiken. Es bedarf einiges an Aufwand, um in den Zentralschweizer Alpen einen Skirennntag auf die Beine zu stellen. Zurzeit überlegen die Vorstände der verschiedenen Klubs und Organisationen, inwieweit sich eine Neuaufgabe des Lörracher Skifestes mit Stadtmeisterschaft eventuell auch im nahen Schwarzwald austragen lässt. Das würde den organisatorischen Aufwand verringern. Allerdings ist es für die Organisatoren leichter, in der Schweiz Hänge zu finden, die den verschiedenen skifahrerischen Leistungsstufen gerecht werden würden.

Gold für Lörracher Designer

Bei der bedeutenden 58. Internationalen Kalenderschau in der Landeshauptstadt Stuttgart gewann der Design-Kalender des Teams «Glanzmann Schöne Design, Lörrach/Basel» Gold in der Kategorie «Image/Design». Der Design-Kalender zeigt zwölf raffinierte grafische Illustrationen aus der Tierwelt. Durch den hochwertigen Druck und das spezielle Papier werden diese Illustrationen «zum Leben» erweckt. Der Kalender wurde in einer Auflage von 900 Exemplaren hergestellt. Es sind noch einige wenige Exemplare vorrä-

tig, die bei Glanzmann Schöne Design gegen eine Schutzgebühr von 40 Euro erworben werden können. Der Erlös kommt der Kinder-Krebshilfe Freiburg zugute. Die Internationale Kalenderschau gehört zu den bedeutendsten Wettbewerben der Druck- und Medienbranche in Europa.

Umtrunk in der Stadtbibliothek

Am Donnerstag letzter Woche waren 250 Leser und Leserinnen zu einem kleinen Umtrunk in die Stadtbibliothek Lörrach eingeladen. Sie halten der Bibliothek seit ihrem Umzug vor 15 Jahren in die Basler Strasse die Treue. Mit dabei waren auch ehemalige Mitarbeiter sowie der Vorstand des Freundeskreises. Zum Dank gab es rote Rosen und Lesezeichen. «Es ist ja heute nicht das erste Mal, dass Sie hier sind», begrüßte Bibliotheksleiter Florian Nantscheff die Gäste. «Ihre Treue hat uns immer angespornt und wird das auch weiterhin tun.» Für die Zukunft versprach er, dass man nicht stehen bleiben wird. In absehbarer Zeit wird die Internetpräsenz erweitert werden.

«Hilfe zum Helfen» unterstützt Wohnungslose

Mit ihrer Weihnachtsaktion «Hilfe zum Helfen» unterstützte die «Badische Zeitung» die Arbeit des Erich-Reisch-Hauses in Lörrach. Hier finden

Wohnungslose kurzfristig Unterkunft. Die Arbeit wird grösstenteils aus Spenden finanziert. Es gibt ein Aufnahmehaus, einen Eingliederungsbereich und das betreute Wohnen. Ausserdem wird eine ambulante Fachberatung angeboten. Auch Menschen, die ihre Wohnung zu verlieren drohen, finden hier Hilfe. «Diese präventive Arbeit ist ganz wichtig», sagte Sozialarbeiterin Sabine Gast. Seit der Hartz-IV-Reform ist der Bedarf stark angewachsen. Mit den Spenden der BZ-Leser aus der Weihnachtsaktion finanzierte die Wohnungslosenhilfe winterfeste Schlafsäcke für obdachlose Menschen.

Umweltbildung gewinnt an Bedeutung

Das Trinationale Umweltzentrum (Truz) lädt im Rahmen seines Angebotes «Grünes Klassenzimmer» Schulklassen zu Ausflügen in die Natur ein. Ab jetzt gibt es auch ein spezielles Angebot für Kindergärten und andere Vorschulgruppen. Nähere Informationen unter www.truz.org.

Neue Busse im Stadtverkehr

Die SWEG setzt im Stadtbusverkehr sechs neue Busse ein. Sie alle sind auf dem modernsten Stand der Technik und das Unternehmen hat rund 1,5 Millionen Euro dafür ausgegeben. Bürgermeisterin Marion Dammann freute

sich besonders darüber, dass dabei zwei gewichtige Anliegen der Stadt – Behinderdenfreundlichkeit und Ökologie – berücksichtigt worden sind. Die SWEG ist mit dem Lörracher Stadtbusverkehr auch wirtschaftlich zufrieden, denn täglich nutzen 5500 bis 6000 Fahrgäste die Angebote der Stadtbuslinien. Insgesamt fahren hier 35 Busse der SWEG und sieben von Subunternehmern.

Helfer gesucht

Für die Euro 08 in Basel werden noch ca. 200 Helfer für Tourist-Infodienste, die Betreuung der Fanzonen, als Ansprechpartner bei BVB und SBB und andere Aufgaben gesucht. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.euro08.basel.ch.

Tafelladen in Weil am Rhein

Michael Schmitt-Mittermeier, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes im Landkreis, hält es für wünschenswert, dass auch in Weil am Rhein die Einrichtung eines Tafelladens realisiert wird. Während sich in den vergangenen Jahren im gesamten Landkreis ein ziemlich dichtes Netz solcher Läden aufgebaut hat, ist Weil am Rhein in dieser Hinsicht ein «weisser Fleck». Der Trägerverein «Dreiländereck-Tafel Lörrach-Weil am Rhein» hat sich vorgenommen, in Weil eine eigene Filiale einzurichten. Astrid Schweda

www.merkel.ch

info@merkel.ch

Ein starker Partner für:

> Druck

> Druckvorstufe

> Copyshop

> Internet

neu Plakate + Poster

Merkel Druck

Druck Verlag Kommunikation

Merkel Druck AG

Baselstrasse 52, 4125 Riehen

061 641 44 59

40210902

RZ 002176

Patrick OSM

WINKLER

ORTHO SCHUH TECHNIK

Hammerstrasse 14

4058 Basel

Fussberatung

orthopädische Einlagen

Mass-Schuhe

Tel. 061 691 00 66

www.winkler-osm.ch

40211094

RZ 000673

Schranz AG

Riehen

Haushaltgeräte

aller Marken

Verkauf und

Reparaturen

Erlensträsschen 48

061 641 16 40

40211094

WALO ISLER AG

Sanitäre Anlagen

und

Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9

Telefon 061 691 11 66

4125 Riehen, Rauracherstr. 33

RZ 000673

PUBLIREPORTAGEN

in der Riehener Zeitung

Vorteile für Ihre Kundschaft:

– informativ

da genügend Platz für Ihre Botschaft

– interessant,

durch vertiefte Thematisierung

– anschaulich

durch Bilder

Vorteile für Sie:

– Sie erreichen

in der Normalauflage 6000 und in der Grossauflage 12000 Haushalte in Riehen und Bettingen

Wir beraten Sie gerne

Telefon 061 645 10 00

RIEHENER ZEITUNG

KREUZWORTRÄTSEL NR. 6

Reg.rat präsen- tiert neuen ...	↓	↓	engl: Katze	↓	Schmuck- stück	Helden- gedichte	Euro 08 in Riehen im ...	Nbfl. der Seine	Ruhe- stätte Zch. f. Tunesien	↓	Speisen- folge	↓	↓	Kirchen- instru- ment	Teile eines Aktes
Zeitraum (=)	→		↓	6	Insel von Vanuatu	→	→	→	8	griech. Göttin Zch. f. Iridium	→				↓
→	→													Beweis- stück	→
Fondation Beyeler zeigt ...		Abk. f. Rekruten- schule	→		Ort im Kt. GR	→		1	unklar, müchtig poet. f. Biene	→		11			
ital. Dirigent † 1957	→		7						ital. Gemüse- suppe	→	Hirschart Steppen- gras				12
inständig bitten		Autokz. Schweiz erzählend	→		Abk. f. National Hockey League	→					weibl. Vorname	frz. Artikel Ingre- dienzen	→		
→					15	frz: ja		Bürger- wehren	→						
→					Krach machen	Drummeli: Zwischen ... und Absturz	→						4	Blasin- strument	→
Vor- gebirge afrikan. Strom	9		ital: Mond	→					engl: Osten dt. Gene- ral † 1941	5				lat: Leiter	
span: elf	weibl. Schwein eh. CH-Ski- fahrerIn	→			Betonung im Vers Spiel- karte	→	10		engl. Adelstitel	→					
→					engl: verdienen	→		ehrlch, sportlich	Abk. f. dito	→		hebräisch. Buchst.	→		
→					3						Fechter T. Mess- mer im ... lat: Sache	→			
Bürger- korpora- tion lud zur ...		afrik. Stamm	→					kanad. Stadt	→					2	
→		frz: von	→					Fürwort	→						
→					jp. Stadt	→			engl. Fluss	→	14		frz: Gold	→	
gegen								Meeres- tier	→						
CH-Partei- Präsi- den- tin	13														

RIEHENER ZEITUNG

Vermissen Sie Ihre abonnierte RZ im Briefkasten?

Unter diesen Telefonnummern können Sie Ihre RZ einfordern:

Post Riehen 1

061 645 90 36

Post Bettingen

061 601 40 43

oder

Riehener Zeitung

061 645 10 00

Liebe Rätselfreunde

rz. Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 5 bis 9 erscheint in der Ausgabe Nr. 9 der Riehener Zeitung vom 29. Februar. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Februar aufzubewahren. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken wieder fünf Geschenkgutscheine im Wert von je 20 Franken.

Lösungswort Nr. 6

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

FABIMO

Fashion • Bike & Moto

Service – Verkauf – Reparaturen

Mondia • Raleigh • Univega • Focus • Pony

Allmendstrasse 134, 4058 Basel

Tel. 061 603 30 30, Fax 061 603 30 32

fabimo@bluewin.ch

40211771

GIMA

GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG

NEU- UND UMBAUTEN

Südquaistrasse 12

4057 Basel

Telefon 061 631 45 00

RZ 000669